Entwurf

Pädagogisches Konzept der Sekundarschule Petershagen

März 2012

Vorwort

1. „Lernfähigkeit, unser verborgener Reichtum"

- Lernen, Wissen zu erwerben
- Lernen zu handeln
- Lernen zusammenzuleben
- Lernen zu leben

2. Leitbild: „Bestmögliche Bildung für jedes einzelne Kind"

- Schule der Vielfalt – gemeinsam leben und lernen
- Schule für Erfolg
  - Persönlichkeitsentwicklung:
    Selbstvertrauen, Verantwortungsbereitschaft, Neugier, Toleranz und Zivilcourage stärken
  - Zentrale Kompetenzbereiche
    Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Personale Kompetenz entwickeln, Medienkompetenz ausbauen
  - Kompetenz- und förderorientierte Leistungsbewertung

- Schule für guten Unterricht – mit allen Sinnen lernen
  - Unterrichtsprinzipien
    - Individualisierter Unterricht
      Lernen in SegeL, Projekten und Profilen
    - Unterricht in gebundener Form: Kooperatives Lernen
  - Lernberatung
  - Standardorientierung

- Schule mit Profil – Begabungen und Neigungen nachgehen
  - Profile Klasse 5 - 7
  - Profile Klasse 8 – 10
  - Neigungskurse Klasse 6 – 10
  - Fachleistungsdifferenzierung
  - Ergänzungsstunden
  - Jahrgangsübergreifende Aktivitäten

- Schule als Erfahrungsraum für demokratisches Verhalten–
  in- und außerhalb der Schule lernen und leben
  - Jahrgangsstufenteams
  - Fachteams
  - Schulleitungsteam
  - Schülerteams
  - Klassenrat
  - Schülervertretung
  - Schul- und Sozialpädagogen

- Eltern als aktiver Teil der Schulgemeinde
- Außerschulische Institutionen
- Kooperationen
- Außerschulische Lernorte

- Schule als lernende Schule
  - Unterrichtsentwicklung
  - Fachbezogene Kooperation/kollegiale Lerngemeinschaften
  - Netzwerkarbeit

3. Von der **Integration zur Inklusion**

- Vorbemerkung
- Ziele auf dem Weg zur Inklusion
- Derzeitiger Rechtsrahmen – Verfahren
- Rahmenbedingungen
- Arbeitsformen
- Startbedingungen

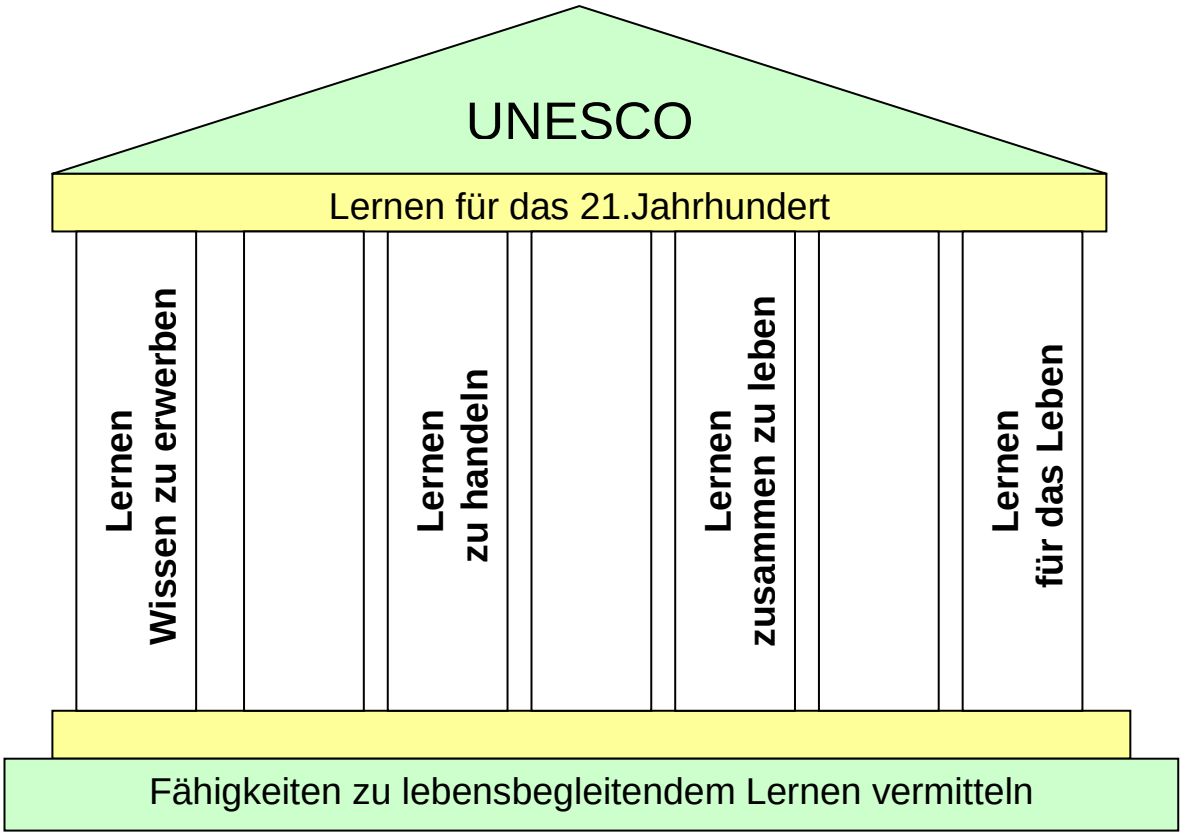
4. Der **organisatorische Rahmen der Sekundarschule Petershagen**

- Struktur im Überblick
  - Ganztag
  - Aufnahme
  - Offene Schule
  - Tagesrhythmus
  - Stundenplan einer 5. Klasse
- Fachliches und überfachliches Lernen
  - Fächerangebot
  - Fremdsprachenfolge
  - Stundentafel
- Übergänge
  - Grundschulen – Sekundarschule
  - Versetzung, Abschlüsse und Berechtigungen
  - Vorbereitung auf den Beruf, Gymnasiale Oberstufe, Abitur
- Personal, Räume, Medien
  - Lehrpersonal
  - Sozialpädagogische Fachkräfte
  - Jahrgangsteams
  - Schulleitung
  - Raumstruktur
  - Lehr- und Lernmedien, Selbstlernzentrum

5. **Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung**

- Qualitätsprojekte
- Rahmenbedingungen und Ressourcen

1. „Lernfähigkeit: Unser verborgener Reichtum"

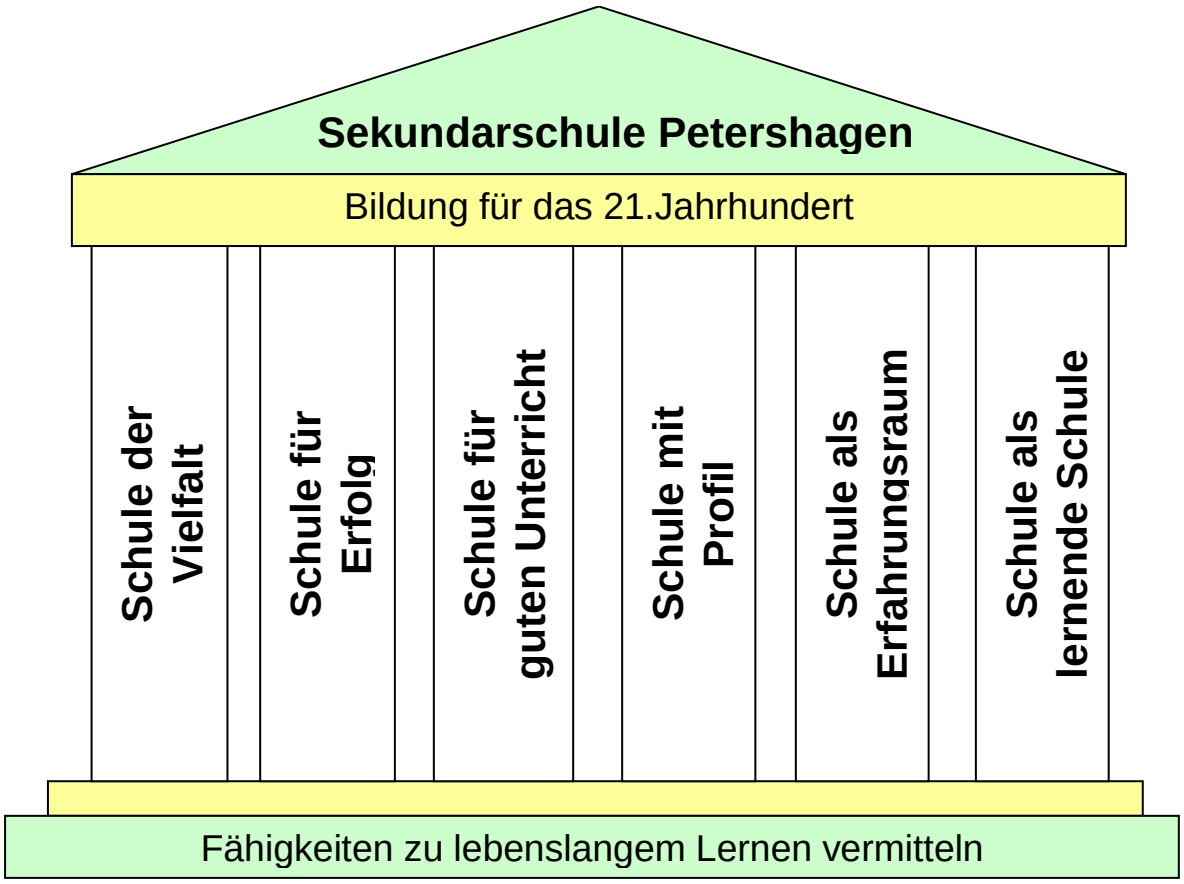


Für die Sekundarschule Petershagen bildet das „Vier-Säulen-Modell" der Unesco-Bildungskommission die Grundlage ihrer Arbeit. „Lernen zusammenzuleben; Lernen, Wissen zu erwerben; Lernen zu handeln und Lernen zu leben" sind die Basis für das Leben im 21. Jahrhundert. Eine breit angelegte Bildung ist das Fundament für die Fähigkeit zu lebensbegleitendem Lernen. Die Sekundarschule Petershagen ist eine Schule der Sekundarstufe I für alle interessierten Schülerinnen und Schüler, die in Petershagen leben. Sie ist ein Ort der fachlichen und sozialen Bildung, der auf ein selbstständiges und sozial verantwortliches Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen die Interessen und Bedürfnisse des Kindes. Die Entwicklung jedes Kindes, seine Erfahrungen und Wünsche finden Beachtung.

„Die individuellen Potentiale – kognitiv und sozial – bilden den Ausgangspunkt für die weiteren Lernprozesse" und „In der Sekundarschule lernen Schülerinnen und Schüler mit günstigen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen und auch besonderen Begabungen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, deren Kompetenzen und Fähigkeiten noch nicht so weit entwickelt sind"(Leitfaden Sekundarschule des MSW vom 22.11.2011).

Die zentrale Aufgabe von Schule ist die Vermittlung von fachlicher, methodischer, persönlicher und sozialer Kompetenz. Die Sekundarschule Petershagen bietet den Kindern und Jugendlichen besonders gute Voraussetzungen für Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühle, Fragen und Anregungen, damit sie selbstständig denken und aktiv und kooperativ tätig werden können.

2. Leitbild: „Bestmögliche Bildung für jedes Kind – Bildung im Team"



Die Sekundarschule Petershagen ist eine Schule der Jahrgänge 5 bis 10 für alle Mädchen und Jungen, die in Petershagen leben. Sie ist ein Ort der fachlichen und sozialen Bildung, die auf ein selbstständiges und sozial verantwortliches Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen die Interessen und Bedürfnisse des Kindes. Die Entwicklung jedes Kindes, seine Erfahrungen und Wünsche finden Beachtung. An der Sekundarschule Petershagen gilt der Grundsatz der Arbeit im Team. Schüler, Schülerinnen und Lehrerinnen und Lehrer verstehen sich als Team, das an der Schule lebt und lernt und Verantwortung für den Lern- und Entwicklungsprozess jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers übernimmt.

Schule der Vielfalt

Die Sekundarschule Petershagen ist eine Schule für alle Kinder und Jugendlichen. Sie nimmt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit ernst und stärkt sie als Personen. Sie ermutigt sie und ermöglicht ihnen Selbstbewusstsein und Lebenszuversicht und lässt ihnen auf den Grundlagen unserer Kultur und Gesellschaft eine umfassende Bildung zukommen. Sie ist ein Ort, an dem das einzelne Kind in seiner Eigenart geachtet und als Individuum ernst genommen und gefördert wird, wo es gern lebt und lernt und sich mit der Schule identifiziert. Kinder sind verschieden, lernen und entwickeln sich auf unterschiedliche Weise und unterschiedlich schnell. Dies gilt auch besonders für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Es entspricht dem Konzept, dass diese Mädchen und Jungen wann immer es sinnvoll und möglich ist, im gemeinsamen Unterricht, am gleichen Thema, jedoch mit differenzierten Zielen mitarbeiten. Dafür ist der Unterricht so organisiert,

dass so oft wie möglich jeweils eine Sonderpädagogin oder ein Sonderpädagoge als zweite Lehrkraft das gemeinsame Lernen unterstützt.

In diesem Sinne ist die Sekundarschule Petershagen eine bildungsgerechte Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft optimal gefordert und gefördert werden.

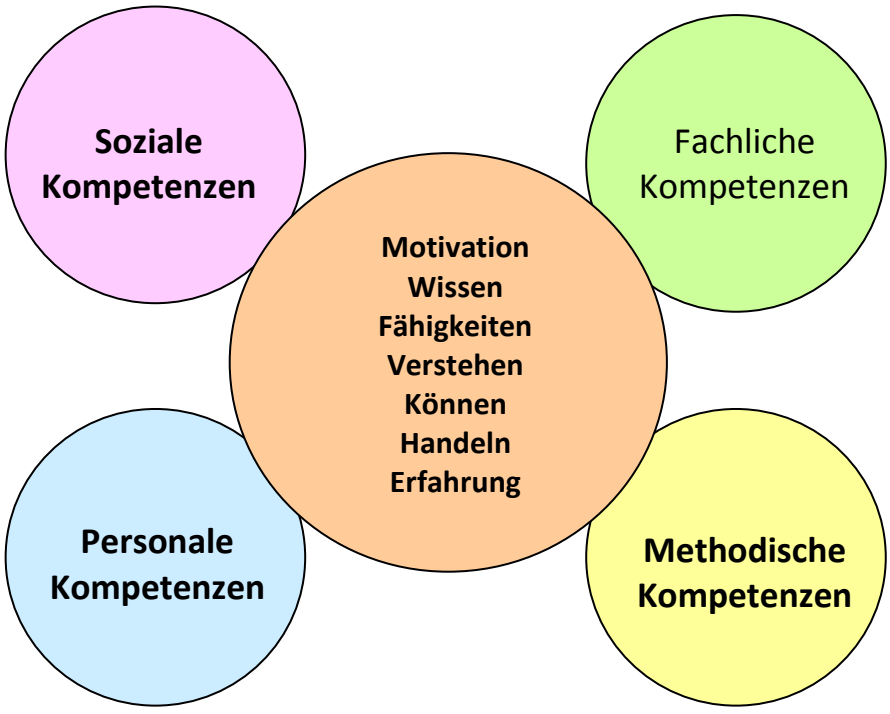
Schule für Erfolg

Persönlichkeitsentwicklung

Kinder und Jugendliche brauchen Vorbilder und wollen sich identifizieren und engagieren. Sie haben bestimmte Stärken, Neigungen und Begabungen, wollen diese zum Ausdruck bringen, wollen sich dabei anstrengen und optimale Leistungen zeigen. Das gelingt auch und besonders durch die Stärkung der Team- und Entscheidungsfähigkeit sowie der Kompromissbereitschaft und –fähigkeit. In der engen Kooperation mit den Sonderpädagoginnen und Sozialpädagogen werden auch Konfliktlösungsstrategien, Selbstbestimmung und Leistungsbereitschaft gestärkt. Bei den Schülerinnen und Schülern wird so das Selbstvertrauen und die Verantwortungsbereitschaft gestärkt. Das Zusammensein und die gemeinsame Arbeit in der Schule bieten viele Gelegenheiten, die Neugier aufrechtzuerhalten und Toleranz und Zivilcourage zu wecken und zu stärken. Das Methodenkonzept der Sekundarschule Petershagen hat zudem die Stärkung der Argumentationsfähigkeit und -bereitschaft, der Flexibilität und Mobilität sowie der Fähigkeit zur Reflexion und zum Transfer im Blick.

Zentrale Kompetenzbereiche

Das Pädagogische Konzept der Sekundarschule Petershagen ist darauf angelegt, das Begabungspotential aller Schülerinnen und Schüler optimal auszuschöpfen und jedem Kind einen möglichst hohen Bildungsabschluss zu ermöglichen und auf nachfolgende Ausbildungswege sowohl beruflicher als auch schulischer Art optimal vorzubereiten. Deshalb setzt die Schule mit ihrem Lernkonzept auf die möglichst gleichrangige und umfassende Ausbildung fachlicher, methodischer, sozialer und personaler Kompetenzen.



Fachkompetenz

Das fachliche Lernen steht an der Sekundarschule Petershagen an erster Stelle. Der Aufbau von strukturiertem und vernetztem Wissen, Können und Handeln in allen Fächern ist das zentrale Ziel des Unterrichts. Auf der Basis der Bildungsstandards und der jeweiligen Kernlehrpläne der Fächer werden die schulinternen Lehrpläne entwickelt. Wesentlich für die Auswahl der Unterrichtsinhalte sind Sinnhaftigkeit und Lebensweltbezug.
Die verbindlichen Inhalte der Fächer werden im Fachunterricht erarbeitet. Dabei ergänzen sich lehrgangsbezogenes Lernen, kooperative Lernformen und offene Lernangebote. Zur Förderung des vernetzten Wissens werden bestimmte Fächer zu Lernbereichen zusammengezogen. Der Lernbereich „Naturwissenschaften" umfasst die Fächer Biologie, Chemie und Physik, der Lernbereich „Gesellschaftswissenschaften" die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik.

Methodenkompetenz

Damit Schülerinnen und Schüler zunehmend in größeren Zusammenhängen selbstständig und selbstgesteuert lernen können, müssen sie über ein breites Spektrum an Lern- und Arbeitstechniken sowie Strategien verfügen.
Die Jahrgangsteams legen im Jahresarbeitsplan fest, in welchen Fächern die einzelnen Lernstrategien und Arbeitstechniken vermittelt werden. Nach der Vermittlung üben die Schülerinnen und Schüler dann in allen Fächern, aber auch in den unterschiedlichen Projekten, die sichere Anwendung der Strategien und Techniken.
In der Klasse 5 werden z.B. im Fach Deutsch nach und nach grundlegende Lesestrategien vermittelt, die dann anschließend in allen Fächern (z.B. auch in Mathematik) beim Umgang mit unterschiedlichen Texten angewendet und geübt und damit gefestigt werden.

Soziale Kompetenz

In der Sekundarschule Petershagen lernen die Kinder und Jugendlichen, Verantwortung für sich selbst und eine gerechte und gewaltfreie Gesellschaft zu übernehmen.
Dieses Ziel ernst zu nehmen bedeutet, die Schüler zu befähigen, in Gruppen zu arbeiten, aber auch sich selber zu motivieren, zu steuern und zu organisieren. Das soziale Lernen findet in der Gemeinschaft der Klasse, des Jahrgangs und der Schulgemeinschaft statt und richtet sich auf Gegenseitigkeit und wechselseitige Unterstützung.
Darüber hinaus bietet die Schule sowohl individuelles Coaching und Beratung in Problemsituationen als auch Trainings in gruppenbezogenen Kontexten an, z. B. soziales Kompetenztraining, Gewaltpräventionsprojekte, Anti-Mobbing Projekte, Sozialpraktika, Ausbildung der Schülerinnen und Schüler als Streitschlichter, Schulsanitäter, Sporthelfer, Sprachpaten, Hausaufgaben- und Lerncoaches.

Personale Kompetenz

Kinder und Jugendliche müssen zum lebenslangen Lernen in unserer Gesellschaft befähigt werden. Darum lernen die Schülerinnen und Schüler sich zu motivieren und Eigeninitiative zu ergreifen, sich eigenständig Ziele zu setzen, den Weg dahin zu planen, selbst zu organisieren und schließlich die Zielerreichung zu überprüfen. Belastbarkeit und Teamfähigkeit sind dabei Voraussetzungen, um den eigenen Lern- und Entwicklungsprozess zielgerichtet mit klaren Rahmenbedingungen und festen Strukturen zunehmend selbstgesteuert zu gestalten.

Kompetenz- und förderorientierte Leistungsbewertung

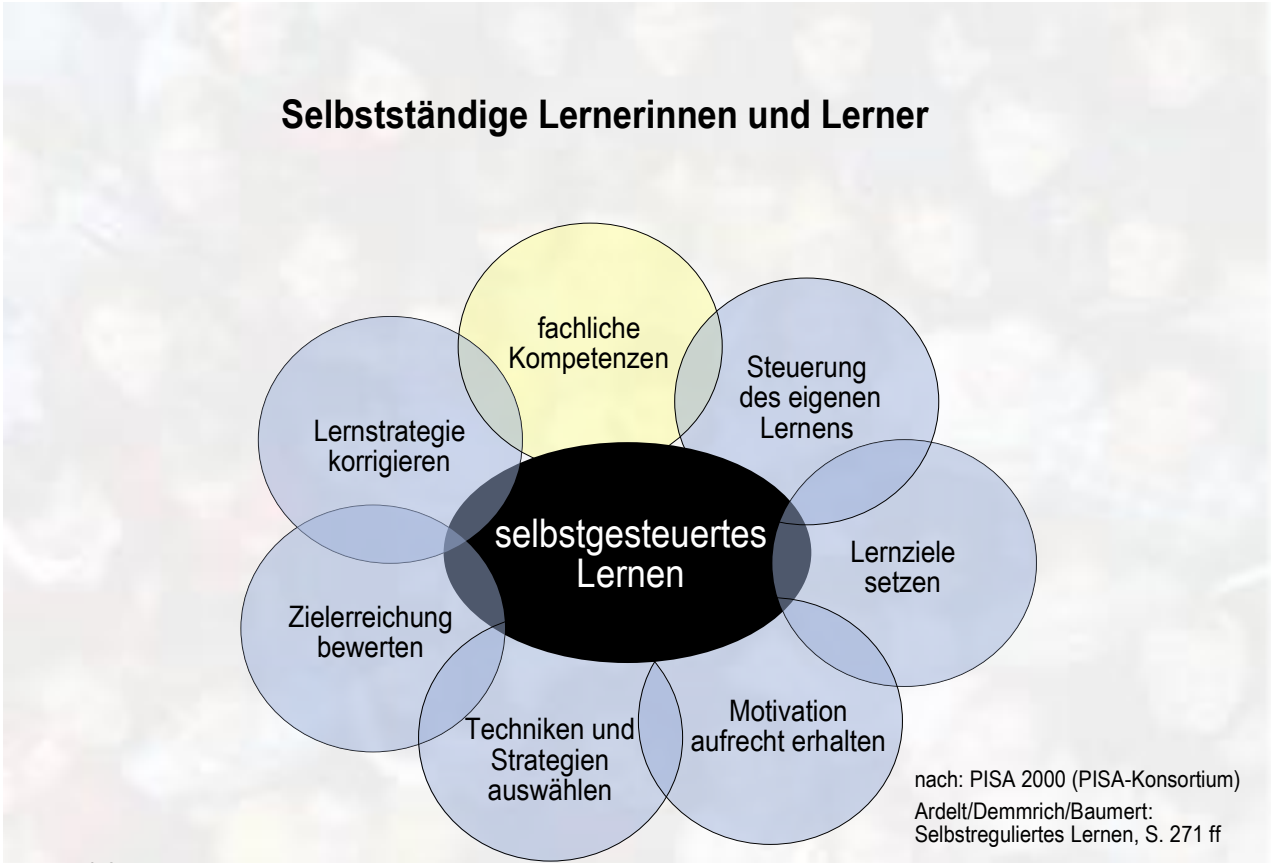
Kernaufgabe der Sekundarschule Petershagen ist es, jedem Kind die optimale Entwicklung seiner Kompetenzen zu ermöglichen. Grundvoraussetzung dafür ist der Aufbau von Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit, um Sicherheit im eigenen Handeln zu erlangen. Dies geschieht durch die Entwicklung eines angemessenen Selbstbeurteilungssystems in Auseinandersetzung mit eigenen und äußeren Maßstäben.

> *Ein Schüler der Klasse 5 beurteilt anhand einer Checkliste im Anschluss an eine Unterrichtsreihe seine Mappenführung. Diese Checkliste wird sowohl von dem Schüler ausgefüllt als auch von einem Mitschüler und der Lehrkraft. Unterschiedliche Bewertungen werden von dem Schüler verglichen und dann erfolgt eine endgültige Selbsteinschätzung durch den Schüler.*

An der Sekundarschule Petershagen entfällt der Zwang zur frühzeitigen Selektion. Die Versetzung ist der Regelfall. Beurteilung findet somit im Dienste des Lernens statt. Sie ist eine förderorientierte und lernbegleitende Beurteilung, die selbstständiges und selbstverantwortliches Lernen ermöglicht.
Ziffernnoten können Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung geben, ob und wie sie den nach den Lehrplänen erwarteten Leistungsanforderungen entsprechen. Sie liefern allerdings kaum Informationen über individuelle Lernfortschritte und ermöglichen erst recht keine Aussage im Hinblick auf personale und soziale, also überfachliche Kompetenz.
Durch mündliche und schriftliche Rückmeldungen (zum Beispiel: Lernentwicklungsberichte) geben Lernbegleiter den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten detaillierte Informationen zum Verhalten, zur Lernentwicklung, zu erzielten Lernerfolgen und festgestelltem Förderbedarf. Die differenzierten Rückmeldungen über die im letzten Halbjahr erreichten Kompetenzen dienen dazu, die Schülerin bzw. den Schüler in ihrer bzw. seiner Gesamtpersönlichkeit und Entwicklung in den Blick zu nehmen. Hier werden Fortschritte und fachliche und überfachliche Kompetenzen sowie Ergebnisse standardisierter Tests dokumentiert und Förderempfehlungen und Entwicklungsperspektiven aufgezeigt. Diese dienen als Grundlage für Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern.

Schule für guten Unterricht – mit allen Sinnen lernen

Schülerinnen und Schüler stehen in der Sekundarschule Petershagen im Mittelpunkt aller pädagogischen Bemühungen. Jedes Kind kann seine Potentiale optimal ausschöpfen und eine bestmögliche Ausgangsposition für den weiteren schulischen und beruflichen Werdegang erreichen. Unabhängig von ihren Vorkenntnissen, ihrer Sprache, ihrem kulturellen Hintergrund und ihrem Lerntempo nutzen und entfalten alle Kinder und Jugendlichen in der Sekundarschule Petershagen ihre Chancen und Begabungen. Im Zentrum der Arbeit in der Schule steht die individuelle Herausforderung, die auf jede Schülerin und jeden Schüler abgestimmt wird.
Auf der Grundlage von Beobachtungen und diagnostischen Untersuchungen begleiten Lehrkräfte und Sozialpädagogen die Lernentwicklung von der ersten Stunde an. Durch eine veränderte Auffassung von Lernen und Unterricht wird der Heterogenität Rechnung getragen: Nicht alle müssen zur gleichen Zeit das Gleiche tun und lernen. Neben den grundlegenden gemeinsamen Lernerfahrungen gibt es unterschiedliche Lernwege, Lernorte und Lernangebote. Insbesondere im individualisierten Unterricht, beim Lernen in SegeL-, Projekt- und Profilstunden werden die Entwicklungspotentiale jedes Einzelnen herausgefordert.



Von der Klasse 5 an haben die SegeL-Stunden an der Sekundarschule Petershagen einen zentralen Stellenwert.
In diesen Stunden lernen die Kinder,

- sich selbst Ziele zu setzen
- den eigenen Lernprozess zu planen
- zu entscheiden, welche Hilfen sie benötigen
- geeignete Lernstrategien auszuwählen und dazu unterschiedliche Lernmedien zu nutzen
- den Erfolg ihrer Bemühungen selbst zu beobachten und zu bewerten.

In diesen Stunden werden die Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften und Sozialpädagogen betreut und begleitet. Zusätzlich zu den ausgearbeiteten und zur Verfügung stehenden Materialien für selbstgesteuertes Lernen (z. B. Montessori-Materialien) stellen die Fachlehrerinnen und –lehrer (insbesondere der Kernfächer) für diese Arbeit Aufgaben und Materialien zur Verfügung, gewährleisten die Verknüpfung mit dem Fachunterricht und sind Lernberater. Wesentlich ist dabei, dass auch langsamer lernende Schülerinnen und Schüler Freiräume haben, um sie selbstständig und eigenverantwortlich zu füllen, eigene Interessen und Fragestellungen zu entwickeln – und eben nicht nur das festgelegte Pensum eines Plans abzuarbeiten. Durch die zeitweise Doppelbesetzung mit Schul- und Sozialpädagogen wird in den SegeL-Stunden eine intensive Förderung sowohl der leistungsstarken als auch der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler erreicht.
Die SegeL-Stunden dienen der Einübung in das selbstständige Arbeiten und dem Üben, Wiederholen und Anwenden des Gelernten und sind frei von formalen Leistungserhebungen. Sie

sind schwerpunktmäßig der Ort, wo individuell gelernt wird. Durch binnendifferenzierende Maßnahmen bietet sich - fächerabhängig - eine Vielfalt von Methoden zur Arbeit auch in Kleingruppen an (z. B. Freiarbeit, Arbeit an individuellen Arbeitsplänen, Lernzirkel, Lernen durch Lehren, Wettbewerbe, intensive Betreuung durch Lehrkräfte).
Die Aufgaben orientieren sich an den Kompetenzen der Kernlehrpläne der einzelnen Fächer. Nach Einweisung und Klärung mit den Lehrkräften erarbeiten die Schülerinnen und Schüler binnendifferenzierende Aufgabenstellungen selbstständig. Dabei nutzen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lernzugänge, die ihren Lernweisen entsprechen. Basisaufgaben bieten leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich im Klassenunterricht noch nicht Verstandenes anzueignen; komplexe, weiterführende Aufgaben stellen Anreize und Herausforderungen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler dar und stärken ihre Motivation. In diesem Rahmen findet auch eine LRS- oder Dyskalkulieförderung statt.
Dauer, Niveau, Reihenfolge und Lerntempo der Bearbeitung sind weitgehend abhängig von den je individuellen Fähigkeiten und können nach eingehender Lernberatung durch die Lehrkräfte in Lernentwicklungsberichten dokumentiert, evaluiert und fortgeschrieben werden.
Eine anregende und geeignete Lernumgebung ist die Voraussetzung für erfolgreiche und motivierende SegeL-Stunden. Dabei kann auch das Selbstlernzentrum genutzt werden. Wichtig ist, dass hier eine Sammlung unterschiedlicher Lernmaterialien und digitaler Medien aus allen Fächern zur Verfügung steht und von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden kann.

> *Dies kann z.B. konkret bedeuten, dass ein Fünftklässler im Anschluss an eine Leistungsüberprüfung im Fach Deutsch (Märchen schreiben) mit seinem Deutschlehrer vereinbart hat, dass er die Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede in dieser Woche in unterschiedlichen Kontexten noch einmal übt. Dabei kann er selbst entscheiden, ob er mit einem Lernpartner zusammenarbeitet, der anhand eines Tandembogens hilft und Fehlerhaftes korrigiert, ein Lernprogramm am Computer wählt, unterschiedliche Arbeitsblätter zum Thema bearbeitet oder in einer kleineren Gruppe gemeinsam Dialoge entwirft und auf Richtigkeit überprüft.*
> *Der Schüler hält dabei seine Vorgehensweise in Form eines Arbeitsplanes fest, setzt sich ein Ziel und kontrolliert dann, ob er das Ziel erreicht hat. Dabei lernt er, seinen Lernprozess zunehmend selbstständig zu planen, Materialien gezielt auszuwählen und den Lernerfolg zu überprüfen.*

Projekte

In der Projektarbeit steht das kooperative Lernen im Vordergrund. Die Projektarbeit hat einen festen Platz im Stundenplan aller Jahrgänge. Projektorientiertes Lernen ermöglicht es, bedeutsame Themen sowie gesellschaftliche und für die Lebenswelt der Schüler relevante Themen aus verschiedenen Blickrichtungen zu betrachten, eigene Fragestellungen zu entwickeln, sie zu untersuchen und sich selbstständig forschend damit auseinanderzusetzen.

Hier arbeitet z. B. die ganze Klasse an Vorhaben, die gekennzeichnet sind durch

- Handlungsorientierung
- Produktorientierung
- Selbstorganisation
- Kooperation
- Ganzheitlichkeit.

Dies geschieht in aller Regel fächerübergreifend, häufig auch an außerschulischen Lernorten, wo Lebenswirklichkeit erforscht, Experten befragt, eigene Versuche durchgeführt und konkrete Erfahrungen gesammelt werden können. Ein hohes Maß an Schülerorientierung liegt bereits in der Themen- und Zielfindung, da die Schülerinnen und Schüler den Gegenstand ihrer Projekte nach eigenen Interessen und Bedürfnissen selber wählen und Zielvereinbarungen sowie Verfahrensweisen zur Arbeit in oder außerhalb der Schule aushandeln und festlegen. Abschließende Präsentationen geben den Projekten zusätzlichen Wert. Projektlernen erhöht die Lernmotivation, verlangt aber auch Eigeninitiative und Durchhaltevermögen.

> *Dies kann z.B. bedeuten, dass eine 5. Klasse eine Mappe zum Thema Haustiere oder eine 8. Klasse eine Informationsbroschüre mit Lerntipps erstellen will. Fest steht dann das Produkt bzw. Handlungsziel. Die Schülerinnen und Schüler müssen nun selbstständig festlegen, wer der Adressatenkreis sein soll; abhängig davon ist die inhaltliche und formale Ausgestaltung. Nun müssen sie genaue Zielvorgaben formulieren, Arbeitspläne erstellen und Zuständigkeiten festlegen. Der Arbeitsprozess muss von ihnen organisiert und zeitlich terminiert werden. Dabei müssen sie laufend überprüfen, ob sie noch auf dem richtigen Weg sind, oder ob Ziele oder Vorgehen gegebenenfalls verändert werden müssen. Die Informationsbeschaffung, z.B. auch die Einbeziehung von externen Experten oder der Besuch von außerschulischen Lernorten, muss von ihnen geplant und durchgeführt werden. Ebenso müssen die Präsentation und der Präsentations-Rahmen festgelegt und organisiert werden. Bis die Broschüren fertig sind, werden die Schülerinnen und Schüler auf ganz unterschiedlichen Handlungsfeldern überfachliche und personelle Kompetenzen erworben haben.*

In Projekten lernen Schülerinnen und Schüler Kooperationskompetenz und erwerben die Fähigkeit, Kompromisse zu schließen; sie erwerben Organisations- und Kommunikationskompetenz. Sie lernen die verlässliche Übernahme von Verantwortung oder werden mit den Konsequenzen konfrontiert, wenn sie dieser Verantwortung nicht nachkommen. Sie lernen, mit Frustrationen umzugehen und Rückschläge zu verarbeiten und dennoch ihr Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Im Falle der Broschüre erwerben sie fachliche Kompetenzen aus dem Bereich des Deutschunterrichtes zum adressatenbezogenen Verfassen von Sachtexten, zum Planen und Überarbeiten von Texten. Sie erwerben Medienkompetenz im Umgang mit Textverarbeitungs- und Bildbearbeitungsprogrammen am PC, zur Internetrecherche und zum Auswerten und Verarbeiten von Sachinformationen in linearen oder diskontinuierlichen Texten.
Die Rolle der Lehrkräfte ist hier die der Berater. Sie stehen den Schülerinnen mit fachlichen und organisatorischen Kompetenzen zur Seite und begleiten und unterstützen dadurch den Lernprozess. Sie organisieren die Auswertung und Reflexion der geleisteten Arbeit, wobei sie auch hier die zunehmende Selbstständigkeit der Schüler fördern.

Unterricht in gebundener Form

Kooperatives Lernen

Lehrer und Schüler (als „zweite Pädagogen" für ihre Mitschüler) müssen das Instrumentarium des kooperativen Lernens erlernen und beherrschen. Wenn die Schüler in ihrer Zusammenarbeit mit anderen Schülern nach diesem Prinzip verfahren, wird ihr Vorgehen effizienter und motivierender. Die Unterrichtsmaterialien in der vorbereiteten Umgebung werden zum Teil so gestaltet sein, dass sie sich für das kooperative Lernen eignen. Sie können in den Verfahrensschritten Denken – Austauschen – Vorstellen bearbeitet werden.

Kooperatives Lernen hat sich in vielen Ländern als eine erfolgreiche Unterrichtsmethode bewährt, um bei Schülern mit unterschiedlichen Lernfähigkeiten und unterschiedlichen Voraussetzungen gute Lernergebnisse zu erzielen. Im Unterricht der Sekundarschule Petershagen ist deshalb das kooperative Lernen eine zentrale Methode.

Das *Kooperative Lernen* wird durch drei Phasen strukturiert:

Phase 1: Denken

Die Lernenden beschäftigen sich zunächst in Einzelarbeit mit einer gestellten Aufgabe. Sie denken über mögliche Lösungen oder Lösungsstrategien nach und halten diese fest. Die persönliche und die Fachkompetenz stehen im Focus.

Phase 2: Austauschen

Zu zweit oder in kleinen Gruppen tauschen die Lernenden ihre Ergebnisse aus. Sie erklären dem Partner bzw. den anderen Mitgliedern der Gruppe ihre eigenen Erkenntnisse. Sowohl der Zwang, das selbst Gelernte darstellen zu müssen, als auch die Aufnahme des von den anderen Dargestellten, bzw. die gegenseitige Korrektur, hilft zum besseren Verständnis des Lerngegenstands. Das inhaltliche Verständnis für die Aufgabe und die Fähigkeit etwas darzustellen werden verbessert. Die Reduktions- und Abstraktionsfähigkeit der Lernenden wird gefördert. Fachkompetenz, soziale Kompetenz und Methodenkompetenz stehen im Focus.

Phase 3: Vorstellen

Die Lernergebnisse werden einer größeren Gruppe oder der Klasse präsentiert. Jede Schülerin und jeder Schüler muss ihren/seinen Teil zur Darstellung beitragen. Die Darstellung erfolgt sowohl verbal als auch mit Hilfe verschiedener Präsentationsmethoden. Fachliche, soziale und methodische Kompetenz stehen im Focus.

Das kooperative Lernen basiert auf individueller Verantwortlichkeit, positiver Abhängigkeit der Lernenden untereinander und auf gemeinsamen Gruppenzielen. Voraussetzung für einen optimalen Gruppenprozess ist, dass alle Gruppenmitglieder den Arbeitsprozess mitvollziehen und sich in den Lerngegenstand umfassend einarbeiten. Dazu ist eine unmittelbare Interaktion zwischen den beteiligten Schülerinnen und Schülern unabdingbar. Sie arbeiten eng und direkt zusammen, lernen voneinander, entwickeln soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Zuhören, sich Austauschen und gemeinsames Entscheiden.

Im Bereich des fachlichen Lernens hat sich das kooperative Lernen als eine effektive und erfolgreiche Methode bewährt. Kooperatives Lernen fördert die Lernmotivation: Das selbst zu

Erarbeitende kann nicht unverbindlich stehen bleiben, sondern muss weitergegeben werden, ohne den Zwang, sich gleich in einer Überprüfungssituation zu befinden. Die Ergebnisorientierung durch eine geforderte Präsentation macht den Lernprozess zielgerichteter und verbindlicher, die Arbeit zusammen mit anderen steigert die Motivation. Selbst zu lehren ist eine wichtige Methode für erfolgreiches und nachhaltiges Lernen. Das Erlernen fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen steht im Focus.

Lernen durch Lehren

Das kooperative Lernen bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, selbst Verstandenes den anderen zu erklären und somit durch Lehren zu lernen. Wenn leistungsstärkere Kinder anderen Kindern etwas erklären, nutzt das beiden Seiten: Die Kinder, die noch nicht so weit sind, lernen etwas dazu, und die Kinder, die schon weiter sind, verfestigen oder erweitern ihr Wissen.

Soziales Lernen

Das Verständnis für die anderen und die Fähigkeit des sozialen Umgangs miteinander werden beim kooperativen Lernen gestärkt. Die gemeinsame Arbeit mit einem Partner oder mit einer Gruppe vergrößert die Sicherheit und schafft Motivation für das Lernen. Auf diesem Weg erlangen Schülerinnen und Schüler ein Gefühl der Sicherheit und Verlässlichkeit, indem sie tragfähige Verbindungen zu anderen Menschen aufbauen und mit dem Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe leben und arbeiten. Unter dieser Prämisse werden alle Beteiligten in die Lage versetzt, sich auch besonderen Anforderungen zu stellen. Heterogenität wird zur Lernchance.

Lernberatung

Zentrales Anliegen der Lernberatung ist es, die individuellen Fähigkeiten eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin unter Einbeziehung seines persönlichen Umfelds optimal zu fördern (s. Leitfaden MSW, S.4). Dazu wird:

- die Lern- und Leistungsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler systematisch beobachtet
- die Lern- und Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern mit Einbrüchen im Lernprozess, die das Erreichen des Klassenziels gefährden, besonders in den Blick genommen
- die persönliche Lernstrategie der Schülerinnen und Schüler analysiert
- bei Bedarf eine Beratungsgruppe zusammengestellt
- ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern geführt
- ein Gespräch mit Eltern geführt
- der Förderbedarf von Schülerinnen und Schülern festgestellt
- ein Förderplan entwickelt und vereinbart
- die Rückmeldung über Beratungsergebnisse an Abteilungsleitung, Klassenleitung, ggf. Fachlehrer, Eltern, Koordination gegeben
- neuer Förderbedarf, der noch nicht durch Maßnahmen abgedeckt wird, festgestellt und koordiniert

Durch Beleuchten des Lernumfeldes des Kindes und durch die Koordination und Erweiterung der Angebote entsteht so ein Netz, das Eltern und Kindern Halt, Richtung und Unterstützung anbietet. In all diesen Bereichen wird eine konstruktive und entwicklungsorientierte Zusammenarbeit, die auf dem Austausch von Erfahrungen und der gemeinsamen Entwicklung von Handlungsperspektiven beruht, angestrebt.

Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung ermöglichen unterschiedliche Leistungsstufen, die durch entsprechende Kompetenzraster transparent gemacht werden.

Standardorientierung

In der Sekundarschule Petershagen wird das Erreichen gymnasialer Standards ermöglicht, damit ein Teil der Schülerinnen und Schüler in die gymnasiale Oberstufe übergehen und so nach 9 Jahren das Abitur ablegen kann.
Bausteine für den gymnasialen Standard sind:

- das differenzierte Fächerangebot
- die individuellen Lernwege mit binnen- und außendifferenzierten Lerngruppen
- besondere Aufgabenformate für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Unterricht und in Klassenarbeiten
- die Wahlmöglichkeiten zum Erwerb der zweiten und dritten Fremdsprache
- die inhaltliche Ausrichtung der Wahlpflichtfächer
- der Einsatz von Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für die gymnasiale Oberstufe
- die enge Kooperation mit dem Gymnasium Petershagen
- die enge Kooperation mit dem Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg Minden
- die enge Kooperation mit dem Leo-Sympher-Berufskolleg Minden

Schule mit Profil – Begabungen und Neigungen nachgehen

Leistungsprofile

In der Sekundarschule Petershagen sollen alle Kinder ihre je eigenen Leistungspotentiale optimal entwickeln und ihre Neigungen und Stärken bestmöglich entfalten. In verschiedenen Leistungsprofilen werden Interessen und Talente deshalb besonders gefördert. Alle Fünftklässler haben die Möglichkeit, zwischen den Profilangeboten zu wählen und drei Jahre lang vorhandene Interessen und Begabungen in individueller und gemeinsamer Anstrengung zu vertiefen.

KUNST

Das Profil KUNST wendet sich an Schülerinnen und Schüler, die besondere Freude am Malen und Zeichnen, am Basteln und Werken, generell an künstlerischer Darstellung und kreativer Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit haben. Die vertiefte ästhetische Erziehung über den regulären Kunstunterricht hinaus bietet Freiräume für das Experimentieren mit Materialien und Farben, Formen und Perspektiven, sie schafft neue Sichtweisen und erweitert Ansichten. Museumsbesuche und Begegnungen mit Künstlern erweitern den Horizont und geben Anregungen und Kriterien für eigene Produktionen.

MINT bio

Im Profil MINT bio arbeiten die Schülerinnen und Schüler neben dem regulären naturwissenschaftlichen Unterricht drei Stunden je Woche in einer offenen Forscherwerkstatt. Dieses Lernen ist fächerübergreifend und projektorientiert angelegt. Unter leitenden Fragestellungen aus ihrer eigenen Lebenswelt erkunden die Kinder naturwissenschaftliche Zusammenhänge und spüren den Zusammenhängen in der Natur nach. Experimentelles Arbeiten und Projekte mit Institutionen wie z.B. dem BUND stehen im Mittelpunkt; zusätzliche Anreize für das eigene Tüfteln und Denken entstehen aus der Teilnahme an regionalen und überregionalen Schülerwettbewerben (z.B. „Jugend forscht").

MINT tech

Im Profil MINT tech arbeiten die Schülerinnen und Schüler drei Stunden je Woche in einer offenen Forscherwerkstatt. Dieses Lernen ist fächerübergreifend und projektorientiert angelegt. Die Schülerinnen und Schüler gehen dem Funktionieren der Dinge auf den Grund. Unter leitenden Fragestellungen aus der Technik und Informatik können hier zum Beispiel programmierbare Roboter aus Lego gebaut und programmiert werden. Weiterhin geht es um die Entdeckung der Technik und ihrer Anwendung in Betrieben der heimischen Wirtschaft. Experimentelles Arbeiten und Projekte stehen im Mittelpunkt; zusätzliche Anreize für das eigene Tüfteln und Denken entstehen aus der Teilnahme an regionalen und überregionalen Schülerwettbewerben (z.B. Teilnahme an „First LEGO League (FLL)", einem deutschlandweiten Robotikwettbewerb oder an „Roberta", einem Projekt des Fraunhoferinstituts).

MUSIK

Im Profil MUSIK erlernen alle Schülerinnen und Schüler ein neues Orchesterinstrument. Die Schüler erhalten sowohl Unterricht an ihrem Blasinstrument bei ihrem Musiklehrer als auch Instrumentalunterricht in Gruppen bei Instrumentallehrern der Musikschule Petershagen. Dieser Musik-Profilkurs wird über eine Kostenpauschale finanziell möglich, die die Leihgebühr für das Instrument (mit Versicherung und Reparaturkosten), das Honorar für die Instrumentallehrer sowie die Lehrbücher umfasst. Der auf drei Jahre angelegte Musizierkurs greift individuelle Begabungen auf, ermöglicht musikalische Erfolge als Gemeinschaftserlebnisse und stärkt die Teamfähigkeit.

SPORT

Im Profil Sport stehen Bewegung und Gesundheit im Zentrum. Eine intensive Zusammenarbeit mit Sportvereinen bringt viele außerschulische Elemente in den Schulalltag. Die Zusammenarbeit mit den außerschulischen Kooperationspartnern bereichert die Erfahrungen insbesondere auch durch die Teilnahme an Wettbewerben. Die Leistungsfähigkeit wird gestärkt und der Teamgedanke durch Gemeinschaftserlebnisse befördert.

SPRACHE

Im Profil SPRACHE stehen ab der 5. Klasse Theater und Bühne, Lektüre und Experimentieren mit Sprache(n) auf dem Programm. Die Kinder machen Erfahrungen mit szenischem Spiel und dem Darstellen und Sichtbarmachen von Geschichten und gewinnen so ganzheitliche und vertiefte Zugänge zur (Jugend-)Literatur. Eigene kreative Potentiale können in der Schreibwerkstatt entdeckt und erweitert werden. Ab Klasse 6 wird anwendungs- und produktionsorientiert auch an der Erweiterung fremdsprachlicher Kompetenzen gearbeitet; in bilin-

gualen Modulen (Englisch) und vor allem durch möglichst authentische Begegnungen mit dem Land und den Menschen der Zielsprache(n) erweitern die Kinder und Jugendlichen ihre interkulturelle Handlungsfähigkeit in Alltagssituationen. Auch in diesem Profil ist die Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettbewerben fester Bestandteil des Lernkonzepts.

Alle Profile werden für die Dauer der Jahrgangsstufen 5 bis 7 gewählt. Die Leistungen im Profilbereich werden nicht mit üblichen Schulzensuren bewertet; stattdessen geben die Schülerinnen und Schüler in selbstverantwortlich zu führenden Portfolios Rechenschaft über ihre Anstrengungen und Leistungen und erhalten Rückmeldungen ihrer Lehrer in Form von Entwicklungsberichten.
Jedes der Profile zeichnet sich durch längerfristige und komplexe Aufgabenstellungen aus, die mit den Kindern gemeinsam entwickelt werden und an denen sowohl individuell als auch im Team gearbeitet wird. Die Förderung selbstständigen Denkens und Handelns in eigener Verantwortung ist die allen Profilen gemeinsame Zielsetzung über die jeweiligen fachlichen Inhalte hinaus. In den Profilstunden wird an Projekten gearbeitet, an deren Schluss jeweils eine Präsentation in der Öffentlichkeit steht: Ausstellungen und Darbietungen sind das Ziel gemeinsamer Anstrengungen. Fachgerechtes Präsentieren eigener Arbeiten ist eine Herausforderung, der sich die Kinder und Jugendlichen regelmäßig stellen.

Profile Klasse 8 – 10

Die in den Leistungsprofilen erworbenen Kompetenzen können von der Jahrgangstufe 8 an in den entsprechenden Differenzierungsangeboten erweitert und vertieft werden; ein Wechsel der individuellen Schwerpunktsetzung ist an dieser Schnittstelle jedoch ebenso möglich. Über die konkrete Ausgestaltung der Angebote entscheidet die Schulkonferenz.
Der Bereich der Leistungsprofile umfasst das Fächerangebot:

- Spanisch / Russisch
- Musik (Bläser)
- Theater
- Sport und Gesundheit
- Literatur und kreatives Schreiben
- Handwerkliches Gestalten
- Soziale Dienste

Über das konkrete Profilangebot entscheidet rechtzeitig die Schulkonferenz der Sekundarschule Petershagen.

Wahlpflichtbereich ab Klasse 6

Der Unterricht im Wahlpflichtbereich umfasst die Jahrgangsstufen 6 bis 10 und wird durchgängig dreistündig angeboten. Die Wahl erfolgt am Ende der Jahrgangsstufe 5. Ein Wechsel ist nur aus zwingenden Gründen möglich. Darüber entscheidet die Klassenkonferenz. Der Wahlpflichtbereich umfasst das Fächerangebot:

- Arbeitslehre/Sozialwissenschaften
- Französisch
- Kunst/Musik
- Naturwissenschaften
- Technik

Fachleistungsdifferenzierung

In den Fächern Englisch und Mathematik wird ab Klasse 7 auf zwei Leistungsstufen differenziert. Ab Klasse 9 wird in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Physik auf zwei Leistungsstufen differenziert. Die Schülerinnen und Schüler können weiterhin im Klassenverband, aber auf der Basis unterschiedlicher Leistungsanforderungen unterrichtet werden. Dies entspricht dem Prinzip der inneren Differenzierung, wie es die Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 und 6 kennen. Notwendig wird diese zusätzliche Differenzierung hinsichtlich der Abschlussbedingungen am Ende der Klasse 10.

Ergänzungsstunden

In der Zeit der SegeL- und Projektarbeitsstunden findet die individuelle Förderung im Rahmen der Ergänzungsstunden gemäß § 19 (3) APO-SI statt.

Jahrgangsübergreifende Aktivitäten

Als jahrgangsübergreifende Angebote werden Aktivitäten, die sich bisher in der Hauptschule und Realschule bewährt haben, weitergeführt. Beispiele sind: Berufsorientierung, "Projekt Berufspraxis", Streitschlichtung, Schulsanitätsdienst, Schülerpaten, Mobilitäts- und Verkehrserziehung: FahrzeugbegleiterInnen, Medienberater (Cyber- Cops), Sporthelfer, Tutoren, Hausaufgabenbetreuung, Tierpflege- AG, Schülerradio, Schülerzeitung, Schülerfirma, Homepage-AG.

Schule als Erfahrungsraum für demokratisches Verhalten

Die Sekundarschule Petershagen versteht sich als Gemeinschaft aller in ihr tätigen Personen, die einander in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren und achten. Die Verhaltensweisen, die im gesellschaftlichen Zusammenleben unabdingbar sind, sollen hier im Alltag gelernt werden: das friedliche und vernünftige Regeln gemeinsamer Angelegenheiten. Solches Lernen geschieht durch Verantwortung und Beteiligung. In dieser "Gesellschaft im Kleinen" lernen die Einzelnen für übernommene Aufgaben und zunehmend auch für den eigenen Lernweg verantwortlich einzustehen.

Die Sekundarschule Petershagen ist ein Ort, wo Kinder und Jugendliche gern leben und lernen; sie ermöglicht ihnen wichtige Grunderfahrungen, die viele von ihnen sonst nicht machen könnten. Leben und Lernen sollen, soweit dies möglich und sinnvoll ist, eng aufeinander bezogen sein. Der Unterricht folgt dem Prinzip, Lernen an und aus der Erfahrung und nicht primär aus Belehrung. Die Schule ist mit Lerngelegenheiten ausgestattet und schafft viele Freiräume, die solches Erfahrungslernen begünstigen. Darüber hinaus versteht die Schule sich als Schule im Ort, die die nähere und weitere Umgebung, die Natur, die Kommune und die Region als Lernmöglichkeiten in ihre Arbeit bewusst einbezieht. Diese Öffnung nach außen stellt eine mitgestaltende Kraft innerhalb der Stadt dar. So beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv am kulturellen, sozialen, demokratischen und wirtschaftlichen Leben in Petershagen.

Die Organisation der Lehrkräfte in Jahrgangsteams, die die Schülerinnen und Schüler jeweils von der 5. bis zur 10. Klasse begleiten und dabei von einer sozialpädagogischen Fachkraft

unterstützt werden, garantiert einen stabilen Rahmen personaler Bezüge für sowohl fachliche Ausbildung als auch Erziehung. Neben den kognitiven Fähigkeiten sollen die Schülerinnen und Schüler ihre handwerklichen, sportlichen und musischen Talente entdecken und gemeinsam entwickeln. Die Förderung von Fantasie und Kreativität ist ebenso Bildungsziel wie die Entfaltung der Fähigkeit zu rationaler Auseinandersetzung mit den Schlüsselproblemen unserer Gesellschaft und zu begründeten ethischen Werturteilen. Dazu gehören auch der offene Umgang mit Fehlern und eine ausgeprägte Feedbackkultur.

Jahrgangsstufenteams

Die Pädagogen einer Jahrgangsstufe bilden zusammen ein Jahrgangsteam. Die Lehrkräfte des Jahrgangsteams beraten und entscheiden über alle Belange, die den Jahrgang betreffen, selbstständig. Das Lehrerteam plant die fachbezogenen und fächerübergreifenden Vorhaben des Schuljahres und koordiniert sie in einem Jahresarbeitsplan. Es organisiert und führt regelmäßige Lerndiagnosen durch und erstellt Lernentwicklungsberichte für die Schülerinnen und Schüler.
In regelmäßig stattfindenden Jahrgangsteamsitzungen werden verbindliche pädagogische Grundlagen und Weichenstellungen des Unterrichtes vorbereitet, die dann in den schulischen Gremien beschlossen und evaluiert werden. Somit wird sichergestellt, dass die Umsetzung pädagogischer Grundlagen nicht ins Ermessen der einzelnen Lehrkraft gestellt oder von deren individueller Kompetenz abhängig ist.
Regelmäßig finden in diesem Rahmen Lernentwicklungskonferenzen statt, in denen die Lernentwicklungsberichte der einzelnen Schülerinnen und Schüler evaluiert und weitergeschrieben werden. Pädagogische Ziele dieser Struktur sind die langfristige Begleitung der Schülerinnen und Schüler und ein Höchstmaß an individueller Förderung. Das Team kann in enger Zusammenarbeit von Schul- und Sozialpädagogen Entwicklungen wahrnehmen und nachhaltig beeinflussen. Die sozialen Beziehungen sind kontinuierlich und verlässlich. Kommunikation und Kooperation finden hier einen institutionellen Rahmen, in dem enge Absprachen getroffen werden können, Planungen über Fächergrenzen hinaus erfolgen und Zeitstrukturen gemeinsam gestaltet werden.

Fachteams

Neben den Jahrgangsstufenteams gibt es an der Sekundarschule Petershagen die Fachteams (Fachkonferenzen – alle Lehrer des Faches), die in enger Kooperation mit den Jahrgangsstufenteams die schulinternen Curricula erarbeiten, evaluieren und weiterentwickeln.

Schulleitungsteam

An der Sekundarschule Petershagen arbeiten die Schulleitungsmitglieder als Team. Diese Teamarbeit ist beispielhaft für die weiteren Teams der Schule und zeichnet sich aus durch Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit, Offenheit, Verantwortungsübernahme in besonderen Bereichen, Übernahme verschiedener Funktionen, Spezialisierung, Arbeitsteilung, Kritikfähigkeit und Reflexion.

Schülerteams

Am Vorbild der Jahrgangsstufenteams der Pädagogen orientiert gibt es die Schülerteams. Die Sekundarschule Petershagen erzieht die Schülerinnen und Schüler zu Kooperationsfähigkeit, indem sie die einzelnen Schülerinnen und Schüler durch die Auswahl der Gegenstände und Inhalte und insbesondere durch die methodische Gestaltung des Unterrichtes zur wachsenden Verantwortungsübernahme in der Gemeinschaft anleitet.
Ein Beispiel dafür könnte die heterogene Tischgruppe sein, die als zentrales pädagogisches Element auf Klassenebene die kleinste Einheit des gemeinsamen Lernens darstellt und zu Beginn der 5. Klasse eingerichtet wird. Während des ersten Halbjahres werden verschiedene Zusammensetzungen erprobt. Das Ziel ist es, möglichst langfristig stabile Teams zu bilden, die den Kindern das kooperative Lernen in festen Bezügen ermöglichen.
In den Klassen 5 und 6 werden die Schülerinnen und Schüler zunächst zu verstärkter Selbstständigkeit angeleitet und trainieren kooperatives sowie eigenverantwortliches Arbeiten in kleinen Gruppen. Dafür erhalten die Tischgruppen ein regelmäßiges Tischgruppentraining, in dem sie den Wert und die Notwendigkeit von Regeln erfahren, sich als Gemeinschaft begreifen und lernen, Probleme gemeinsam zu lösen. Unterstützt wird das Tischgruppentraining durch das aufbauende Methodentraining, in dem grundlegende Techniken individuellen selbstgesteuerten Lernens eingeübt werden, wobei an die Erfahrungen aus der Grundschule ausdrücklich angeknüpft wird.

Klassenrat

In jeder Klasse wird ein Klassenrat gewählt. In der Klassenratsstunde werden in jeder Woche die Belange der Klasse besprochen und geregelt. Die Klassenratsschüler werden anfangs bei der Durchführung durch das Klassenleitungsteam, das aus den beiden Klassenlehrern besteht, unterstützt; die Schülerinnen und Schüler regeln die Belange der Klasse zunehmend selbstständiger. Bei Bedarf organisieren die Klassenräte Zusammenkünfte auf Jahrgangsstufenebene für den Austausch und die Zusammenarbeit in der Jahrgangsstufe.
Durch die Arbeit im Klassenrat lernen die Schülerinnen und Schüler Entscheidungen demokratisch vorzubereiten und Verantwortung zu übernehmen.

Schülervertretung

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Petershagen bestimmen im Rahmen der Schülervertretung mit. Vom Klassenrat ausgehend, über die Jahrgangsstufenteams und den Schülerrat werden die Interessen und Forderungen der Schülerinnen und Schüler in die Mitwirkungsgremien der Schule getragen. In jeder Woche findet in allen Klassen die Klassenratsstunde statt, in der die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Belange beraten und Lösungen erarbeiten. Klassenübergreifende Angelegenheiten werden im Jahrgangsteam bearbeitet. So lernen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig, selbstständig ihre Interessen und Wünsche zu formulieren, Lösungen und Strategien zu entwickeln und in die Gremien einzubringen. Dabei erleben und erfahren sie, dass eine gute Zusammenarbeit im Team zu besonderen Erfolgen führen kann. Ebenso können sie im Rahmen dieses demokratischen Prozesses erfahren, dass es Grenzen bei der Durchsetzung eigener Interessen und Forderungen geben kann. Durch ihre Aktivitäten tragen sie zur Entwicklung der schülergerechten Sekundarschule Petershagen bei.

Lehrkräfte und Sozialpädagogen

In Konferenzen und Teamsitzungen besprechen und beschließen die Pädagogen, wie Werte und Normen den Schülerinnen und Schülern im Unterricht, in Projekten und im Schulalltag vermittelt werden. Im Zusammenleben mit den Schülerinnen und Schülern zeigen sie Entwicklungsmöglichkeiten auf und verdeutlichen Grenzen. Durch die intensive Kommunikation erleben die Schülerinnen und Schüler, dass jeder Einzelne wertgeschätzt wird. Dazu gehört auch, dass die Erwachsenen mit ihnen regelmäßig sozialverträgliches Handeln reflektieren, Konfliktsituationen bearbeiten und für sie ein „gutes Modell" sozialverträglichen Handelns sind. An Elternabenden, in Elternversammlungen und in Einzelgesprächen wird der Gewinn gemeinsamen Handelns bei der Erziehung aufgezeigt. Die Kompetenzen außerschulischer Experten werden dabei auch genutzt. Die Pädagogen sorgen durch schriftliche Vereinbarungen zwischen Schülern, Eltern und Pädagogen dafür, dass das Erreichen der vereinbarten Erziehungsziele gelingt. Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen wie Jugendhilfeträgern, Vereinen und Kirchen wird ein breites Fundament für gemeinsame Erziehung erreicht.
Die Schülerinnen und Schüler werden in möglichst vielen Bereichen des schulischen Lebens angehalten, Verantwortung für sich, für andere und die Umwelt zu übernehmen; so können sie positives Verhalten nachhaltig entwickeln. Die Pädagogen sorgen insbesondere beim selbstgesteuerten Lernen, im Klassenrat, in der Schülervertretung, bei der Mittagsversorgung und in Verantwortungs- und anderen Projekten dafür, dass sich die Kinder und Jugendlichen aktiv mit den Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns auseinandersetzen. So werden die Schülerinnen und Schüler unterstützt, ihre Persönlichkeit im Spannungsfeld von Selbstkompetenz und Sozialkompetenz zu entwickeln.
Die Pädagogen nehmen alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität und Einzigartigkeit wahr und unterstützen sie in der Entwicklung zu einer selbstbewussten Persönlichkeit, die in der Lage ist, eigene Interessen zu definieren und selbstverantwortlich zu handeln; sie helfen ihnen eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, Strategien zu entwickeln, die eigenen Ressourcen gut zu nutzen und weiterzuentwickeln. In besonderen Fällen unterstützen sie die Schülerinnen und Schüler, in Krisensituationen Motivation aufzubauen, um Ziele zu erreichen.

In der Sekundarschule Petershagen werden den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten geboten, eigenverantwortlich und sozialverantwortlich zu handeln. Schülerinnen und Schüler übernehmen Patenschaften für andere und sind Lernpartner. Als „Streitschlichter" lernen sie, Konflikte im Sinne eines Interessenausgleichs zu bearbeiten bzw. bearbeiten zu lassen. In der Mitarbeit bei schulischen Angeboten (Mensa, Freizeitaktivitäten, Sport; usw.) übernehmen sie Verantwortung und gestalten die Schule als Lebensraum mit; dabei achten die Pädagogen besonders darauf, dass Mädchen und Jungen in gleicher Weise – und nicht in überkommenen geschlechtsspezifischen Verhaltensmustern – Aufgaben übernehmen.
Auch bei dem Ziel, in den Mitwirkungsgremien aktiv und konstruktiv mitzuarbeiten, werden die Schülerinnen und Schüler von den Pädagogen unterstützt. Diese schulpolitische Arbeit wird in der Schule bewusst wertgeschätzt, so dass sich eine grundsätzliche Motivation für politisches Handeln entwickelt. Das konkrete Handeln für andere im Sozialraum Schule, z.B. Klassenräte und Schülerversammlungen, bietet eine große Chance, dass Schülerinnen und Schüler später in anderen Lebenszusammenhängen verantwortungsbewusst im Sinne von Mitgestaltung handeln.

Als Teil einer Kind-Umfeld-Analyse können die Pädagogen Hausbesuche durchführen, um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu verstärken. Hausbesuche stellen insbesondere zu Beginn der Schulzeit ein Instrument zur besseren Einschätzung der Lebensumstände der Schülerinnen und Schüler dar.

Eltern als aktiver Teil der Schulgemeinde

Eltern sind in der Sekundarschule Petershagen aktiv in den Prozess einer umfassenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus eingebunden. Der Aufbau einer funktionierenden Schulgemeinschaft gelingt nur in Kooperation von Pädagogen, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern. Dabei umfasst die Zusammenarbeit auch gegenseitige Hilfe und Beratung. Grundvoraussetzung ist ein dynamischer Kommunikationsprozess, der eine wechselseitige Öffnung von Schule und Familie einschließt.
In der Sekundarschule Petershagen ist die aktive Mitarbeit aller Eltern ausdrücklich erwünscht. Eltern hospitieren im Unterricht, betreuen Lerngruppen und Arbeitsgemeinschaften. Darüber hinaus sind Eltern zum Beispiel durch Informationen direkt aus ihrem Berufsalltag an der Vorbereitung auf Studium und Beruf eingebunden.
Regelmäßige Kontakte führen zu einem partnerschaftlichen Miteinander, bauen Ängste ab und ermöglichen das Mitgestalten der Eltern. Schulpflegschaft, Elternrat und Schulverein sind über ihre traditionellen Aufgaben hinaus Orte des konstruktiven Dialogs im Sinne der Schulentwicklung und zum Wohle der Schülerinnen und Schüler.
In der Sekundarschule Petershagen gelten die im Schulgesetz festgelegten Formen der Mitwirkung für Eltern genau wie an anderen Schulen. Darüber hinaus schließen die Eltern mit der Schule eine Vereinbarung, die Transparenz und Verlässlichkeit auf beiden Seiten schafft: Die Eltern können sich darauf verlassen, was von der Schule als Unterstützung geboten wird; andererseits signalisieren die Eltern ihr Interesse am Lern- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder und setzen sich für die häusliche Vorbereitung und Begleitung der schulischen Arbeit ein. Wenn häusliche Gegebenheiten die Entwicklung des Kindes behindern können, informieren die Eltern die Schule.

Die Schule informiert die Eltern regelmäßig und individuell über die Stärken und Schwächen des Kindes und macht Entscheidungen über die Schullaufbahn transparent. Die Pädagogen (Lehrer und Sozialpädagogen) helfen den Eltern durch Beratung bei der Erziehung; dies kann nur gelingen, wenn auf beiden Seiten Offenheit und Vertrauen aufgebaut werden. Das Portfolio kann dabei ein Informationsinstrument sein, das alle Partner (Kind, Eltern, Pädagogen) einbezieht.

Die Eltern sind wie die Schülerinnen und Schüler, die Schul- und Sozialpädagogen, alle sonstigen Mitarbeiter sowie die engsten Partner der Schule Teil der Schulgemeinde der Sekundarschule Petershagen. Es wird erwartet, dass sie bei der Entwicklung und Umsetzung des Schulprogramms aktiv mitarbeiten; dabei sind vor allem ihre Nähe zu der Region und das außerschulische Umfeld von großer Bedeutung. Dazu kann auch der Aufbau bzw. die Vermittlung von Kontakten zwischen der Schule und außerschulischen Partnern gehören.

Das außerunterrichtliche Schulleben wird maßgeblich von Eltern mitgetragen. Das bedeutet im Interesse der eigenen Kinder eine Unterstützung der Schule durch einen aktiven Einsatz auch in den Schulgremien und in Projektgruppen sowie bei Festen und Feiern. Dieser Einsatz signalisiert den Kindern das Interesse ihrer Eltern an dem Ort, an dem sie selbst viele Stunden ihrer Woche verbringen. Zu informellen Aktivitäten gehören auch Elterngruppen in Klas-

sen bzw. zu kulturellen Anlässen in der Stadt und der Umgebung. Die Gruppen können sich über eine Plattform im Internet austauschen.

Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bedeutet, dass man gemeinsam konstruktiv Gestaltungsaufgaben angeht, aber auch bei Konflikten das direkte Gespräch mit den Pädagogen und der Schulleitung sucht. So entsteht auf Dauer eine positive Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit ihrer Schule. Die Schule verpflichtet sich, die Eltern in geeigneter Form (Elternbrief, Newsletter, Informationsplattform auf der Homepage o.ä.) regelmäßig über Aktivitäten zu unterrichten.

Außerschulische Institutionen unterstützen bei der Erziehung

Im Rahmen der Kooperation Schule und Jugendhilfe stehen die Sozialpädagogen in engem Kontakt zur Jugendhilfe, zum schulpsychologischen Dienst und anderen Einrichtungen, die für die Erziehung hilfreich sind, um die Bildung der Kinder und Jugendlichen optimal zu gewährleisten. Die Aufgabe der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen besteht in der Unterstützung der „Kinder und Jugendlichen in ihrem Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit" (vgl. SGB VIII § 1). Die Arbeit des Fachpersonals für Sozialpädagogik verfolgt an der Sekundarschule Petershagen einen neuen integrativen Ansatz, in dem die Arbeit der Schule mit der Arbeit in der Gemeinde verknüpft wird.

Kooperationen

Die Sekundarschule Petershagen steht im Dialog mit den abgebenden Grundschulen. Weiterhin kooperiert sie mit lokalen Einrichtungen, den Kirchen und Vereinen, den Betrieben und den Trägern der Jugendhilfe. Das jeweils am Standort vorhandene kulturelle Angebot soll einerseits als Anregung und Lerngelegenheit genutzt, andererseits um Impulse bereichert werden, die von der Sekundarschule Petershagen ausgehen. Insbesondere in Fragen der Berufsvorbereitung ist die Kooperation mit örtlichen Betrieben der Wirtschaft, des Handwerks und des Handels angestrebt, so dass die Jugendlichen früh Einblicke in unterschiedliche Bereiche der Lebens- und Arbeitswelt erhalten und gründlich vorbereitet werden auf das Leben nach der Schule, auf den Übergang in den Beruf oder weitere vollzeitschulische Bildungswege. Hier wird an die Erfahrungen und Kooperationen der Hauptschule und der Realschule Petershagen angeknüpft.
Als bisherige Partner sind z.B. zu nennen:
Agentur für Arbeit, Amtsgericht (Rechtskunde), Arbeiterwohlfahrt (Schuldnerberatung), bildende Künstler, Biologische Station, BUND, Deutsches Rotes Kreuz (Schulsanitäter), Diakonisches Werk (Suchtberatung), jüdische Gemeinde Petershagen, Kirchen, Jugendzentrum, Mannigfaltig, Musikschule, niedergelassene Ärzte, Polizei (Ordnungspartnerschaft), Volkshochschule, Weserlandklinik, Wildwasser, Wirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe gelingt durch enge Kooperationen mit dem Gymnasium Petershagen und den Berufskollegs „Freiherr vom Stein" und „Leo Sympher" in Minden. Die teamorientierte Zusammenarbeit bezieht sich auf die organisatorische und pädagogische Arbeit der Schulen.
Bestandteile dieser Zusammenarbeit können sein:

- Besuchs- und Beratungstage
- Hospitationen
- gemeinsame Partnerschaftsprojekte
- gemeinsame schulische Veranstaltungen
- gemeinsame Übergangskonferenzen
- Beratung und Abstimmung von Lehr- und Lernmitteln
- Beratung und Abstimmung von Lerninhalten
- Abordnung von Lehrkräften

Die Kooperation wird fester Bestandteil des Schulprogramms der Sekundarschule Petershagen, konzeptionell dort verankert und in einem Kooperationsvertrag mit den beteiligten Schulen festgehalten.

Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte verbinden schulisches und außerschulisches Lernen, indem die Schülerinnen und Schüler Lernräume außerhalb der Schule aufsuchen und Erfahrungsräume untersuchen. Sie ermöglichen lebensnahe Lernsituationen, verbinden die Inhalte verschiedener Unterrichtsfächer miteinander und schaffen Lerngelegenheiten zur Förderung vielfältiger Kompetenzen in authentischen Situationen. Die Einbindung außerschulischer Lernorte in den Unterrichtsalltag ergänzt und erweitert die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.
Dabei können Zeitrahmen von einer Unterrichtseinheit bis zu einem/mehreren Unterrichtstag/en in Anspruch genommen werden. Die nachfolgend genannten Bereiche sind Beispiele, in denen pädagogisch vorbereitete Besuche oder Erkundungen von außer-schulischen Lernorten möglich sind:

- Aktivitäten spezieller Fördervereine
- Aktivitäten spezieller Beratungsstellen
- Altenheime
- Bibliotheken und Medienzentren
- Bildungseinrichtungen (Kitas, Grundschulen, Schulen der Sek II, etc.)
- Einrichtungen des Weltkulturerbes
- Institutionen und Organisationen mit Angeboten für Jugendliche
- Kultureinrichtungen
- Landwirtschaftliche Betriebe mit einer speziellen Ausrichtung
- Museen in der Umgebung
- Naturschutzgebiete und -zentren
- Örtliche Handwerks- und Handelsbetriebe
- Örtliche Industrieunternehmen
- Soziale und kirchliche Einrichtungen
- Spezielle Freizeitangebote
- Städtische Einrichtungen und Betriebe
- Technik-Lernorte (Industriekulturen, Freilichtmuseen, physikalisch-technische und sinnesphysiologische Phänomene zum Selbsterleben und Selbsterforschen)
- Temporäre oder Dauerausstellungen
- Theaterangebote
- Tierparks
- Umweltzentren

Ebenso wichtig und möglich ist die Einbindung außerschulischer Experten in den Schulalltag, die im Kontext gegebener Fragestellungen über ihre Berufsfelder berichten und spezifische Fachkompetenz einbringen (z. B. Optiker, Apotheker, Buchhändler, Rechtsanwalt). Die Sekundarschule Petershagen strebt enge Kooperationen mit ihren außerschulischen Partnern an. Die gemeinsamen Aktivitäten und der regelmäßige Austausch werden fester Bestandteil des Schullebens.

Berufsorientierung und Praktika

Die berufliche Orientierung an der Sekundarschule Petershagen hat für alle Schüler und Schülerinnen eine besondere Bedeutung. Die Schule hat die Aufgabe, ihre Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme einer Berufsausbildung zu befähigen und sie auf eine begründete Berufswahlentscheidung vorzubereiten.
Verschiedene Maßnahmen zur beruflichen Orientierung werden konzeptionell in das Schulprogramm aufgenommen, wie z. B. Durchführung von Betriebserkundungen, Betriebspraktika, Einrichtung einer Schülerfirma oder die Durchführung verschiedener beruflicher Orientierungstage. Hier wird auf die bereits bestehenden, erfolgreichen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung zurückgegriffen.
Um die Ziele der Berufsorientierung zu erreichen, arbeitet die Sekundarschule Petershagen mit Betrieben, Wirtschaftsverbänden, berufsbildenden Schulen, der Agentur für Arbeit und weiteren Einrichtungen der Berufsbildung zusammen. Dies geschieht im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen zwischen diesen Partnern und der Schule. Dabei werden die bereits bestehenden Kooperationen in der bewährten Form weitergeführt.
In der Sekundarschule Petershagen werden ab Klasse 5 praxisorientierte Lernphasen innerhalb des Unterrichts durchgeführt, um die Schülerinnen und Schüler schon früh an eine zielgerichtete Berufswahl heranzuführen. Auch hier kooperiert die Schule mit den außerschulischen Partnern, sie nutzt außerschulische Lernorte und bindet Experten in diese Lernphasen ein.
Eine besondere Gelegenheit, um Berufe und Berufsfelder kennen zu lernen, erhalten die Schülerinnen und Schüler bei verschiedenen Praktika, wie z. B. einem Schnuppertag in Klasse 7, mehrwöchigen Praktika in den Klassen 8 bis 10.
Das Berufsorientierungsbüro ist der organisatorische Mittelpunkt der Berufswahlvorbereitung an der Sekundarschule Petershagen. Eine Arbeitsgruppe entwickelt die inhaltliche Ausgestaltung und die strukturellen Rahmenbedingungen der Berufsorientierung.

Sekundarschule Petershagen als Lernende Schule

Nicht nur die Schülerinnen und Schüler sowie die Pädagoginnen und Pädagogen entwickeln sich weiter, sondern auch die Schule als System. Die Sekundarschule Petershagen sieht sich als Lernende Schule, die die Entwicklungen und Veränderungen in den einzelnen Säulen des Schulmodells in regelmäßigen Abständen evaluiert und die Ergebnisse mit allen an der Schule tätigen Personen und Gremien zur zeitgemäßen und zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Sekundarschule Petershagen auswertet und diskutiert. Schwerpunkte dieser Entwicklung sind die Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung. Fachbezogene Kooperation und kollegiale Lerngemeinschaften unterstützen den Entwicklungsprozess und führen in Verbindung mit Netzwerkarbeit zu guten Ergebnissen.

3. Von der **Integration zur Inklusion**

Während die integrative Pädagogik die Wiedereingliederung der Kinder mit Handicaps oder herausforderndem Verhalten anstrebt, erhebt die inklusive Pädagogik den Anspruch, eine Antwort auf die komplette Vielfalt aller Kinder zu sein.
Der Weg von der Integration zur Inklusion kann als aktive Chance zum Umdenken genutzt werden, weg von „Kindern mit Handicaps oder herausforderndem Verhalten", hin zu „Kindern mit besonderen Bedürfnissen".
Die Gedanken der Vielfalt werden in der Sekundarschule Petershagen kontinuierlich und beharrlich organisatorisch, strukturell und vor allem weltanschaulich verankert. Die Sekundarschule Petershagen nimmt die Erfahrungen aus dem Gemeinsamen Unterricht auf und setzt die erfolgreiche Arbeit der Grundschule Lahde fort. Die enge Zusammenarbeit der Sekundarschule mit der Grundschule Lahde fördert den erfolgreichen Übergang aller Schülerinnen und Schüler von der Grundschule in die Sekundarschule. In der angestrebten Kooperationsvereinbarung werden die Maßnahmen im Zusammenarbeitsprozess, wie z.B. gegenseitige Hospitationen, und die Unterstützungsmaßnahmen für den Übergang geregelt.
Für die Zusammenarbeit mit der Birkenkampschule Quetzen in Petershagen wird ebenfalls eine intensive Zusammenarbeit angestrebt und in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten.

Vorbemerkung

Am 1. Dezember 2010 stimmte der Landtag NRW der „Umsetzung der UN-Konvention zur Inklusion in Schule" zu. Damit bekennt sich der Gesetzgeber dazu, dass Kinder „den Rechtsanspruch auf Inklusion" haben: „Die allgemeine Schule ist der Regelförderort. Eltern können weiterhin für ihr Kind eine Förderschule wählen."

Zentrales Anliegen des Landtags NRW ist die Einbeziehung möglichst aller Kinder in das allgemeine Bildungssystem und damit das gemeinsame zielgleiche oder zieldifferente Lernen von Schülerinnen und Schülern in den Regelschulen.

Auf dem Weg zur Inklusion ist es ein Zwischenziel, für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf das individuelle Recht auf gleichberechtigten Zugang zum allgemeinen Bildungssystem zu ermöglichen und ihnen damit selbstbestimmte und aktive Teilhabe an der Bildung, Arbeit und am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Dies erfordert einen Gestaltungsprozess, der z. Zt. noch von den bestehenden Regelungen und den vorhandenen Strukturen und Ressourcen ausgeht und diese auf der Grundlage eines Inklusionsplanes weiterentwickelt.

Das Schulministerium hat die Schulaufsichtsbehörden aufgerufen, nach Wegen zu suchen, wie dem Wunsch der Eltern nachgekommen und ein gemeinsames Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf ermöglicht werden kann. Das heißt, die bestehenden rechtlichen Normen sollen immer dort, wo Auslegungen möglich und erforderlich sind, schon jetzt im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt werden.

Die Sekundarschule Petershagen verpflichtet sich diesem Ziel mit den folgenden konzeptionellen Grundgedanken.

Ziele auf dem Weg zur Inklusion

Die Sekundarschule Petershagen wird den gemeinsamen Unterricht und die gemeinsame Erziehung von Schülerinnen und Schülern mit oder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf unter folgenden Aspekten umsetzen:

- Schülerinnen und Schüler *mit* sonderpädagogischem Förderbedarf erfahren eine wohnortnahe Beschulung, sofern der Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache und Soziale und Emotionale Entwicklung besteht.
- Schülerinnen und Schüler *mit* sonderpädagogischem Förderbedarf in allen anderen Bereichen werden nach sorgfältiger Einzelfallprüfung hinsichtlich der Fördermöglichkeiten ebenfalls einbezogen.
- Schülerinnen und Schüler *mit* sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten die Chance, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.
- Schülerinnen und Schüler *ohne* sonderpädagogischen Förderbedarf können ihren Mitschülerinnen und Mitschülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch positive Vorbilder innerhalb der Gruppe Lernanreize geben und ihnen beim Aufbau sozialer und sprachlicher Fähigkeiten helfen.
- Schülerinnen und Schüler *ohne* sonderpädagogischen Förderbedarf lernen Rücksichtnahme gegenüber Schülerinnen und Schülern mit eben diesem Förderbedarf und bauen positive Verhaltensweisen zu diesen Mitschülern auf. Der persönliche Umgang miteinander trägt dazu bei, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, andere in ihrem Anderssein zu erleben und zu akzeptieren.
- Die Beschulung aller Schülerinnen und Schüler in ihrer heimischen Schule ermöglicht einerseits die Fortsetzung der bereits im Kindergarten und in der Grundschule begonnenen integrativen Arbeit mit allen Kindern; andererseits können über den Schultag hinausgehende Beziehungen und Freundschaften zwischen den Kindern entstehen oder weiter bestehen bleiben.

Derzeitiger Rechtsrahmen - Verfahren

Schulaufsicht, Schulträger und Einzelschule kommen in der momentanen Rechtslage Schlüsselrollen zu.
Entsprechend § 19 Schulgesetz entscheidet die Schulaufsicht – nach Antragstellung der Regelschule und/oder der Erziehungsberechtigten und erfolgtem Verfahren nach AO-SF – über den „sonderpädagogischen Förderschwerpunkt und den Förderort".
Die Schulaufsicht kann laut § 20 Absätze 7 und 8 Gemeinsamen Unterricht bzw. Integrative Lerngruppen in der Sekundarstufe I einrichten, wenn der Schulträger zustimmt und „die Schule dafür personell und sächlich ausgestattet ist".
Die bereits vorläufig geänderten Verwaltungsvorschriften vom 15.12.2010 verpflichten die Schulaufsichtsbehörde zur Beratung der Eltern hinsichtlich einer Beschulung ihres Kindes an einer allgemeinen Schule in zumutbarer Entfernung und der gemeinsamen Prüfung mit dem Schulträger, wie die organisatorischen, personellen und sächlichen Voraussetzungen erfüllt werden können. Dabei werden die Eltern aktiv in den Prozess einbezogen.
Eine Ablehnung bedarf einer umfassenden Begründung, gegebenenfalls auch einer schriftlichen Darlegung durch den Schulträger.

Zur Feststellung des bestmöglichen Förderortes wird auch weiterhin eine sorgfältige Prüfung, Beratung und Entscheidung des Einzelfalls unter Einbeziehung aller an der Förderung des Kindes Beteiligten unabdingbar sein.

Rahmenbedingungen

In der Sekundarschule Petershagen werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf - nach noch geltender Rechtslage - entweder zielgleich oder nach individuellen Förderplänen zieldifferent unterrichtet werden.
Letzteres trifft für einen Teil der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu und ist auch für die Sekundarschule Petershagen zu erwarten.
Für diese Schüler und Schülerinnen ist laut Schulgesetz für die Sekundarstufe I insbesondere die Form der Integrativen Lerngruppe vorgesehen. In ihr lernen „in der Regel nicht weniger als fünf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit nicht behinderten Schülerinnen und Schülern" (RdErl. des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder v. 19. 5. 2005). Klassen mit integrativen Lerngruppen werden nach den jeweiligen haushaltsrechtlichen Regelungen (RdErl. des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder v. 19. 5. 2005 / Punkt 6 Grundbedarf - Mehrbedarf) von Pädagogen der allgemeinen Schule und Sonderpädagogen gemeinsam unterrichtet.
Für eine erfolgreiche pädagogische und unterrichtliche Arbeit werden für die Sekundarschule Petershagen pro Schüler mindestens 3,7 Wochenstunden als angemessene personelle Besetzung gesehen. Dies entspricht dem Stundenkontingent für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen, emotionale und soziale Entwicklungsverzögerung und Sprache im Gutachten von Klemm/Preuss-Lausitz für das Land NRW.
Im Interesse von Kontinuität ist das sonderpädagogische Fachpersonal Bestandteil des Jahrgangsteams. Pflegerisches oder therapeutisches Personal wird bei entsprechend bestehendem Individualanspruch über Eingliederungsmaßnahmen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) sichergestellt.
Neben einer angemessenen Personalausstattung sind für ein erfolgreiches integratives Arbeiten zudem Kleingruppenräume und ein breites Spektrum an Fördermaterial notwendig. Der Schulträger erklärt seine Bereitschaft zur Bereitstellung des Etats für besondere Lehr- und Lernmittel, weil für ihn die Umsetzung der Inklusion ein zentrales Anliegen ist.

Arbeitsformen

Alle Mitarbeiter des Jahrgangs arbeiten eng im Team zusammen; frühzeitige unterrichtsimmanente und unterrichtsbegleitende Diagnostik sind Bestandteil der Zusammenarbeit. Für alle Schülerinnen und Schüler werden Förderpläne erstellt. Dabei wird gemeinsam erarbeitet, in welcher Weise eine optimale Förderung aller Kinder einer Klasse gesichert werden kann.
Der Regelfall ist der gemeinsame Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Das bedeutet: Die Lehrkraft für Sonderpädagogik ist ebenso wie die Regelschullehrkraft nicht nur für die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zuständig, sondern Ansprechpartner und Hilfesteller für alle Kinder der Klasse. Je nach Bedarf unterrichten die Lehrkraft für Sonderpädagogik und die Regelschullehrkraft in Kleingruppen, die klassenintern oder klassenübergreifend zusammengestellt werden und auch in den Stammgruppen. Die Einzelförderung von Schülerinnen und Schülern und die Beratung von Lehrkräften und Eltern gehören ebenfalls zu den Aufgaben der Sonderpädagogen und der Regelschulpädagogen.

Startbedingungen

In der Startphase ist für die Sekundarschule die Bildung von zwei integrativen Lerngruppen vorgesehen. Es wird mittelfristig von einem Förderbedarf im Bereich Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklungsverzögerung von ca. 10 SchülerInnen pro Jahrgang ausgegangen. Zur Zeit gibt es von den 8 Grundschulen im Stadtgebiet in der Grundschule Lahde Gemeinsamen Unterricht (GU). Die anderen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Grundschulbereich werden in den Förderschulen Eickhorst (Sprache), Mindenerwald (Emotionale und Soziale Entwicklung) und der Birkenkampschule Quetzen (Lernen) gefördert.

4. Der organisatorische Rahmen der Sekundarschule Petershagen

Die Sekundarschule Petershagen bietet als Schule der Sekundarstufe I die Jahrgangsstufen 5 bis 10. Nach der Klasse 10 können die befähigten Schüler in die gymnasiale Oberstufe des Gymnasiums Petershagen oder der kooperierenden Berufskollegs übergehen, wie dies in den Kooperationsvereinbarungen geregelt wird. Daneben besteht auch die Möglichkeit die Fachhochschulreife zu erwerben.

Sekundarschule Petershagen

10	KR	Aktivität 5-10	Berufsbezogene Projektarbeit / Projektarbeit zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe		Fachunterricht (Kooperatives Lernen) (D, M, E, Physik, GL, REL, SP, KU/MU)	AL/Sowi Franz KuMu NaWi Technik	Spa/Russ Musik(Blä) Theater SP+Ges. Lit/k.Schr. Handw.Ge Soz D
9	KR	Aktivität 5-10	Berufsbezogene Projektarbeit / Projektarbeit zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe		Fachunterricht (Kooperatives Lernen) (D, M, E, Physik, GL, REL, SP, KU/ MU)	AL/Sowi Franz KuMu NaWi Technik	Spa/Russ Musik(Blä) Theater SP+Ges. Lit/k.Schr. Handw.Ge Soz D
8	KR	Aktivität 5-10	SegeL	Projektarbeit	Fachunterricht (Kooperatives Lernen) (D, M, E, NW, GL, REL, SP, KU/MU)	AL/Sowi Franz KuMu NaWi Technik	Spa/Russ Musik(Blä) Theater SP+Ges. Lit/k.Schr. Handw.Ge Soz D
7	KR	Aktivität 5-10	SegeL	Projektarbeit	Fachunterricht (Kooperatives Lernen) (D, M, E, NW, GL, REL, SP, KU/MU)	AL/Sowi Franz KuMu NaWi Technik	KU/MU MINT B MINT T Sport Sprache
6	KR	Aktivität 5-10	SegeL	Projekt-arbeit	Fachunterricht (Kooperatives Lernen) (D, M, E, NW, GL, REL, SP, KU/MU)	AL/Sowi Franz KuMu NaWi Technik	KU/MU MINT B MINT T Sport Sprache
5	KR	Aktivität 5-10	Selbstgesteuertes Lernen (SegeL)		Fachunterricht (Kooperatives Lernen) (D, M, E, NW, GL, REL, SP, KU/MU)		KU/MU MINT B MINT T Sport Sprache

Ganztag

Die Sekundarschule Petershagen hat einen gebundenen Ganztag, was bedeutet, dass an drei Tagen verbindlicher Nachmittagsunterricht stattfindet. Am Dienstag- und Freitagnachmittag können weitere freiwillige Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung und Kooperationsprojekte angeboten werden. Auch die Teilnahme an Wettbewerben mit regionalem und bundesweitem und auch europäischem Charakter kann im Nachmittagsbereich vorbereitet werden. Hier ist auch Zeit und Raum für die weitere Vorbereitung von Musik- und Theateraufführungen. Der gebundene Ganztag ist die logische und pädagogisch richtige Schlussfolgerung aus den in der Sekundarschule Petershagen konsequent realisierten Prinzipien des selbstverantworteten Lernens und der individuellen Förderung.

Aufnahme

Die Sekundarschule Petershagen ist konzipiert als eine Schule mit bis zu 125 Mädchen und Jungen je Jahrgangsstufe, verteilt auf bis zu 5 Klassen. Die maximale Klassenstärke soll 25 Schülerinnen und Schüler nicht überschreiten, da durchgängig integriert unterrichtet wird.

Offene Schule

Die Sekundarschule Petershagen versteht sich grundsätzlich als offene Schule.
Offene Unterrichtsformen (z. B. im Rahmen der SegeL- und Projektstunden) wie auch die mit lokalen außerschulischen Partnern aufgestellten offenen Ganztagsangebote erschließen die individuellen Potentiale der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden auch gezielt Angebote gemacht, die eine Ausgleichsförderung der beiden Geschlechter im Auge haben. Eine enge Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden fördert weiterhin die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Lokale und regionale Kooperationen finden ihre Ergänzung auf nationaler und internationaler Ebene und münden in Formen nationaler und internationaler Kooperation, z. B. als Schüleraustausch.

Tagesrhythmus

Der Unterricht beginnt um 7.30 Uhr und endet an den langen Tagen um 15.15 Uhr. Am Dienstag und Freitag endet der Unterricht bereits um 12.40 Uhr. Der Unterricht ist weitgehend so angelegt, dass in Doppelstunden unterrichtet werden kann. Nach der ersten Doppelstunde ist eine Frühstückspause. Nach der zweiten Doppelstunde ist eine Pause. Die Mittagspause kann flexibel in der 5., 6. oder 7. Stunde liegen, so dass das Mittagessen in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre stattfindet. Es ergibt sich stets eine Mittagspause von insgesamt 60 Minuten.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	Unterrichtsbeginn 7.30 Uhr				
1 2	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
Frühstückspause: 09.00– 09.20 Uhr					
3 4	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
Kleine Pause: 10.50 – 11.10 Uhr					
5	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
6	Mittagessen		Mittagessen	Mittagessen	
7	Lernzeit		Lernzeit	Lernzeit	
			Pause: 13.40 – 13.45 Uhr		
8 9	Lernzeit		Lernzeit	Lernzeit	
	Unterrichtsende um 15.15 Uhr, dienstags und freitags um 12.40 Uhr				

Beispielstundenplan einer 5.Klasse

Die Übertragung der Stundentafel in den Tagesrhythmus der Sekundarschule Petershagen ergibt beispielhaft für die Klasse 5 den folgenden Stundenplan:

5	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Hinweise
	Unterrichtsbeginn 7.30 Uhr					
1 2	Sport	SegeL	SegeL	SegeL	Arbeitslehre	90'-Block
	Frühstückspause					20'-Pause
3 4	Gesell-schaftslehre	Nawi	Deutsch	Mathematik	Deutsch	90'-Block
	Pause					20'-Pause
5	Englisch	Religion	Englisch	Englisch	Englisch	45'-Block
6	Mittagessen		Mittagessen	Mittagessen	Klassenrat	45'/60'-Block
7	Mathematik		Profil	Sport		45'-Block
	Kleine Pause		Kleine Pause			05'-Pause
8 9	Aktivitäten 5 - 10		Profil	Kunst/Musik		90'-Block

Fachliches und überfachliches Lernen

Das Fächerangebot

In der Sekundarschule Petershagen werden die bekannten Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Französisch, Spanisch, Sport, Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Praktische Philosophie, Technik, Arbeitslehre unterrichtet.
Das Fach Naturwissenschaften ist neu und umfasst biologische, chemische und physikalische Inhalte.
Das Fach Gesellschaftslehre ist neu und umfasst geographische, historische und politisch-sozialwissenschaftliche Inhalte.
Die Fächer Kunst und Musik werden projektorientiert unterrichtet. Die Projektergebnisse werden an Kulturtagen der Öffentlichkeit vorgestellt.
In den Jahrgangsstufen 7 und 8 erfolgt die Leistungsbewertung in Englisch und Mathematik, in den Klassen 9 und 10 in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch und Naturwissenschaften auf zwei Anforderungsniveaus.

Fremdsprachenfolge

Fremdsprachen sind der Schlüssel zum Erfolg im zusammenwachsenden Europa. Dieser Überzeugung folgt das Fremdsprachenkonzept der Sekundarschule Petershagen.

		Klasse						Oberstufe
	Grundschule	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**S II**
Englisch								
Französisch								
Spa/ Russ								
Spanisch/Latein								

Englisch ist die für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche aus der Grundschule fortgeführte Fremdsprache. Sie wird durchgängig belegt bis Klasse 10 bzw. bis zum Abitur.
In der Klasse 6 können alle Schülerinnen und Schüler die zweite Fremdsprache Französisch kennenlernen. Französisch kann am Ende der Klasse 6 abgewählt oder bis zum Ende der Klasse 10 oder bis zum Abitur weitergeführt werden.
In der Klasse 8 wird im Rahmen des Profilbereichs eine weitere Fremdsprache angeboten: Spanisch oder Russisch. Über das konkrete Angebot entscheidet rechtzeitig die Schulkonferenz der Sekundarschule Petershagen. Diese Fremdsprache kann bis Ende Klasse 10 oder bis zum Abitur weitergeführt werden.

Stundentafel

Stundentafel für die Sekundarstufe I der Sekundarschule Petershagen

Jahrgangsstufen	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**Wochen-stunden**
Deutsch	4	4	4 (-1)	4	4	4	**24**
Gesellschaftswissenschaft	3 (-1)	3 (-1)	3 (-1)	3 (-1)	3 (-1)	3 (-1)	**18**
Mathematik	4 (-1)	4	4	4 (-1)	4	4(-1)	**24**
Naturwissenschaft	3 (-1)	3 (-1)	3 (-1)	3 (-1)	4(-1)	4 (-1)	**20**
Englisch	4	4 (-1)	4 (-1)	4	3	3	**22**
Arbeitslehre HW/Tc/Wirt	2	-	2 (-2)	2(-2)	2(-2)	2(-2)	**10**
Kunst/Musik	4 (-2)	4 (-2)	2	2	2(-1)	2	**12**
Religionslehre	2	2 (-1)	2	2(-1)	2(-1)	2(-1)	**12**
Sport	3	3	3	3	3	3	**18**
Wahlpflichtunterricht	-	3	3	3	3	3	**15**
Kernstunden	29	30	30	30	30	30	**179**
Ergänzungsstunden Profil 8 - 10				3	3	3	**9**
Gesamtstunden	29	30	30	33	33	33	**188**
Ganztagsergänzung							
Profilstunden 5 - 7	3	3	3				**9**
Projektarbeit	0	0 (+2)	0(+4)	0(+4)	0(+6)	0(+6)	**(+22)**
SEGEL-Stunden	1 (+5)	0 (+4)	0(+2)	0(+2)	0	0	**1(+13)**
Klassenrat	1	1	1	1	1	1	**6**
Jahrgangsübergreifende Aktivitäten	2	2	2	2	2	2	**12**
Gesamtwochenstunden	36	36	36	36	36	36	**216**

Übergänge

Grundschulen – Sekundarschule Petershagen

Durch eine enge Kooperation mit den abgebenden Grundschulen wird der Übergang in die Sekundarschule Petershagen einfühlsam begleitet. Das Übergangskonzept bezieht Eltern und Kinder, die Grundschullehrerinnen und –lehrer und die zukünftigen Klassenleitungen mit ein. So werden den Eltern frühzeitig Möglichkeiten eröffnet, die weiterführende Schule kennen zu lernen. Die Grundschulen sind als feste Kooperationspartner beteiligt und die zukünftigen Klassenleitungen sind intensiv und umfassend auf die Arbeit in ihrer Klasse 5 vorbereitet.

Versetzung

In der Sekundarschule Petershagen ist die Versetzung der Regelfall. Die Wiederholung einer Klasse ist nicht notwendig. Stattdessen reagiert die Schule flexibel und nachhaltig mit individueller Förderung auf kleine und größere Leistungseinbrüche. Eltern haben aber das Recht, ihr Kind eine Klasse wiederholen zu lassen. Über die Wiederholung entscheidet die Versetzungskonferenz.

Abschlüsse und Berechtigungen

Am Ende der Klasse 10 finden zentrale Abschlussprüfungen statt.
Die Sekundarschule Petershagen vergibt alle Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufe I, die in Gesamtschule, Gymnasium, Hauptschule und Realschule vergeben werden:

- Fachoberschulreife mit besonderer Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe (d.h. direkter Einstieg in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe)
- Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe
- Sekundarabschluss I – Fachoberschulreife
- Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Vorbereitung auf den Beruf

Die Vorbereitung auf einen Beruf oder eine weitere Schullaufbahn hat in der Sekundarschule Petershagen einen festen Platz. Themen des Berufslebens und der Wirtschaft erscheinen in verschiedenen Sequenzen des Fach- und Projektunterrichts. Lernorte außerhalb der Schule und der Besuch des Berufsinformationszentrums sind selbstverständlich.
In den Jahrgangsstufen 9 und 10 stehen wöchentlich in der Stundentafel sechs abschlussbezogene Projektstunden zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler, die in die gymnasiale Oberstufe oder in schulische Bildungsgänge des Berufskollegs wechseln möchten, haben die Möglichkeit im Hinblick auf die angestrebte Laufbahn ihre individuellen Stärken und Schwächen zu erkennen und zu bearbeiten. Besuche von weiterführenden Schulen, Fachhochschulen und Universität ergänzen die Informationen über akademische Berufe.
Schon ab der Jahrgangsstufe 5 wird in allen Fächern berufliche Bildung thematisiert. In der Jahrgangsstufe 7 sind besonders die Projekte "Girls-Day" und "Komm auf Tour" zu nennen. Ab Jahrgangsstufe 8 schließlich setzt die Berufswahlorientierung verstärkt ein. Hier sind besonders der Kompetenzcheck und das Projekt „Startklar" zu erwähnen. Weiterhin absolvieren die Schülerinnen und Schüler ihr erstes Praktikum.
In der Jahrgangsstufe 9 setzt die individuelle Beratung der Jugendberufshilfe und der Agentur für Arbeit ein. Ein zweites dreiwöchiges Praktikum folgt. Weiterhin werden individuelle Trainingsangebote im Bereich Bewerbung gesetzt, die durch externe Trainer erfolgen. Die Vor- und Nachbereitung des Praktikums in den Fächern Deutsch und Arbeitslehre/Wirtschaft nehmen einen angemessenen Raum ein. Spezielle Elternsprechtage zum Bereich Berufsorientierung werden angeboten.
Für die Schülerschaft, die unmittelbar nach der Klasse 10 eine Berufsausbildung anstrebt, ist die Möglichkeit geschaffen, die eigene Berufsvorbereitung geplant und gezielt voranzutreiben. In der Schule und an außerschulischen Lernorten – vorrangig mit Kooperationspartnern in Petershagen und Umgebung - werden dazu zahlreiche Möglichkeiten angeboten.

Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler viele verschiedene Berufsfelder mit allen Facetten kennenlernen. Weniger der passgenaue Ausbildungsberuf, vielmehr die Tendenz und das Interesse zu einem bestimmten Berufsfeld zu erkennen, ist hier wichtig. Natürlich schließt das das Erkennen der eigenen Fähigkeiten, aber auch Grenzen ein. Deswegen ist die individuelle Beratung und Begleitung eine zentrale Säule der Sekundarschule Petershagen, die an jedem Standort über ein Berufsorientierungsbüro verfügt.

Gymnasiale Oberstufe

Mit dem Abschluss „Fachoberschulreife – mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe" am Ende der Klasse 10 können die Schülerinnen und Schüler in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (11.Schuljahr), die mit der zweijährigen Qualifikationsphase (12. und 13.Schuljahr) fortgesetzt wird, wechseln. Das Gymnasium Petershagen und die Berufskollegs in Minden garantieren die Aufnahme in die Oberstufe. Durch die engen Kooperationen wird der nahtlose Übergang sichergestellt. Nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsganges sowie bestandener Abiturprüfung haben die Schülerinnen und Schüler die Allgemeine Hochschulreife erworben. Sie befähigt zum Studium an einer Hochschule und öffnet zugleich den Weg in eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule.
Die Unterrichtsfächer in der gymnasialen Oberstufe sind drei Aufgabenfeldern zugeordnet:

- dem sprachlich-literarisch-künstlerischen
- dem gesellschaftswissenschaftlichen
- dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

Jedes der drei Aufgabenfelder muss in allen Schullaufbahnen durchgängig bis zum Abschluss der gymnasialen Oberstufe einschließlich der Abiturprüfung repräsentiert sein. Kein Aufgabenfeld kann abgewählt oder zugunsten eines anderen ausgetauscht werden. Durch diese Regelungen und die übrigen Pflichtbindungen ist eine gemeinsame Grundbildung für alle Schülerinnen und Schüler gesichert.

Das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld umfasst die Fächer:
Deutsch, Englisch, Lateinisch, Französisch und bei Bedarf auch weitere Sprachen wie: Italienisch, Japanisch, Russisch, Chinesisch, Spanisch, Griechisch, Türkisch, Niederländisch, Hebräisch, Neugriechisch, Portugiesisch und Kunst, Musik, Literatur.

Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld umfasst die Fächer:
Geschichte, Sozialwissenschaften, Geographie, Philosophie, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Recht.

Das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld umfasst die Fächer:
Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Informatik, Technik, Ernährungslehre
Religionslehre und Sport gehören keinem Aufgabenfeld an.
Weiter Bausteine sind die Projektkurse und die Vertiefungsfächer.

Vertiefungsfächer eröffnen Chancen, das Fächer- und Kursspektrum der bewährten Grund- und Leistungskurse um Kursformen zu erweitern, die flexibel, bedarfs- und interessenorientiert eingerichtet und gestaltet werden können. Vertiefungskurse dienen dabei der begleitenden differenzierten Förderung von Basiskompetenzen, sofern diese beim Übergang in die Oberstufe noch nicht hinreichend gesichert sind oder in der Qualifikationsphase gefestigt

werden sollen. Sie werden von daher ausschließlich in den Fächern Deutsch, Mathematik und den fortgeführten Fremdsprachen angeboten.

Projektkurse sind der Qualifikationsphase vorbehalten. Sie ermöglichen vertieftes wissenschaftspropädeutisches Arbeiten an thematischen Schwerpunkten und setzen von daher in der Einführungsphase erworbene Grundlagenkenntnisse sowie einen vorausgehenden oder begleitenden Fachunterricht in der Qualifikationsphase voraus. Ohne Bindung an inhaltliche Vorgaben der Lehrpläne und durch Fokussierung auf einen thematischen Schwerpunkt geben sie Raum für selbstständige Recherche und Planung, eigenverantwortliche Arbeit im Team und adressatenbezogene Dokumentation der Arbeitsergebnisse, die zur Auseinandersetzung mit der Thematik einlädt.

Fachabitur und Abitur

Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Petershagen wird das Fachabitur bzw. das Abitur anstreben. Natürlich können die Schülerinnen und Schüler nach Klasse 10 auch gymnasiale Oberstufen anderer Gesamtschulen, Berufskollegs oder Gymnasien besuchen.

Personal, Räume, Medien

Lehrpersonal

Um der Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden, ist die Lehrerschaft der Sekundarschule Petershagen von Anfang an differenziert zusammengesetzt aus Lehrkräften mit der Ausbildung bzw. dem Ausbildungsschwerpunkt

- Gesamtschule/Gymnasium
- Grundschule/Hauptschule /Realschule
- Sonderpädagogik.

Damit wird auch die Anschlussfähigkeit gut realisiert. Sie meint in diesem Falle zum einen den Wechsel von der Grundschule in die Sekundarstufe I und schließlich auch jenen nach Klasse 10 hinsichtlich der gymnasialen Oberstufe und der sonstigen Bildungsangebote in der Sekundarstufe II.
Um die Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu gewährleisten, kommt der Arbeit von Kolleginnen und Kollegen aus den jeweiligen Förderschwerpunktbereichen eine besondere Bedeutung zu. Sie unterstützen die pädagogische Arbeit vor allem hinsichtlich des Forder- und Förderkonzeptes der Sekundarschule Petershagen.
Die Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte umfasst 25,5 Wochenstunden. Werden Schüler bzw. Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen, erhält die Schule einen entsprechenden Stellenzuschlag pro Kind. Es wird angestrebt, dass die Fachkräfte für die sonderpädagogische Förderung dem Kollegium der Sekundarschule Petershagen an- gehören und im Stellenplan der Schule geführt werden.

Sozialpädagogische Fachkräfte

Im Rahmen der Kooperation Schule und Jugendhilfe arbeiten Sozialpädagogen im Team mit Schulpädagogen zusammen, um die Bildung der Kinder und Jugendlichen optimal zu gewährleisten. Die primäre Aufgabe der Sozialpädagogen besteht in der Unterstützung der „Kinder und Jugendlichen in ihrem Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit" (vgl. § 1 Achtes Buch Sozialgesetzbuch; Kinder- und Jugendhilfe).
In allen Jahrgangsstufen werden Sozialpädagogen eingesetzt.

Schwerpunkte der Arbeit der Sozialpädagogen sind in der Schule sozialpädagogisch-integrativ und in der Gemeinde problembezogen, fürsorglich und freizeitpädagogisch. Die sozialpädagogischen Fachkräfte arbeiten jeweils in einem Jahrgangsstufenteam zusammen mit den Schulpädagogen. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Bereichen:

- Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung und individuelle Förderung der Schüler
- Mitgestaltung der Integration der Schule in die Gemeinde
- Berufsorientierung und Förderung der Berufsfähigkeit der Schüler
- Präventionsarbeit mit Schülern
- Zusammenarbeit und Kontaktpflege mit außerschulischen Partnern.

Für die Anstellung und Finanzierung der sozialpädagogischen Fachkräfte an der Sekundarschule Petershagen ist der Schulträger verantwortlich.

Jahrgangsteams

An der Sekundarschule Petershagen arbeitet das Kollegium in Jahrgangsteams. Jede Klasse hat zwei Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer. Die Klassenleitungen einer Jahrgangsstufe bilden zusammen mit einem Sozialpädagogen das Jahrgangsteam, evtl. ergänzt um weitere Lehrerinnen und Lehrer, die überwiegend in dieser Jahrgangsstufe unterrichten und keinem anderen Jahrgangsteam angehören. Die Jahrgangsteams koordinieren die organisatorische und pädagogische Arbeit ihrer Jahrgangsstufe an jedem Standort. Sie wählen einen Teamsprecher, der u. a. für Einladung und Ablauf der monatlich stattfindenden Teamsitzungen verantwortlich ist. Im Rahmen der standortübergreifenden Teamsprecherrunden koordinieren die Teamsprecher der jeweiligen Standorte ihre Arbeit in regelmäßigen Abständen mit den zugehörigen Abteilungsleitungen und der erweiterten Schulleitung.

Schulleitung

Den komplexen Strukturen und dem hohen Anspruch der Sekundarschule Petershagen entspricht eine differenzierte Schulleitungsstruktur mit:

- Schulleiterin / Schulleiter
- Stv. Schulleiterin / Stv. Schulleiter
- Didaktische Leiterin / Didaktischer Leiter
- 1 Abteilungsleitung für die Klassen 5 - 7
- 1 Abteilungsleitung für die Klassen 8 - 10

In wöchentlichem Rhythmus tagt diese erweiterte Schulleitung zur Koordination und Abstimmung der organisatorischen und pädagogischen Arbeit.

Raumstruktur

Räume wirken sich auf das Verhalten von Menschen aus; das gilt besonders für Schulen, die Häuser des Lernens und Zusammenlebens sein sollen. Dementsprechend sind sie zu konzipieren und zu gestalten.
Räume sind Orte, in denen Kinder leben und lernen. Aus diesem Grund sind entsprechende Räume zu bauen, vorhandene Räume umzubauen und zu gestalten.
Zu jeweils zwei Klassenräumen gehört ein Differenzierungsraum. Die Klassen- und Differenzierungsräume sind das eigentliche „Zuhause" für eine Klasse. Die Klassen gestalten ihre Räume selbst und sind verantwortlich für die Ordnung und Sauberkeit.
Die Klassenräume stellen eine lernanregende Lernumgebung für die Schüler und Schülerinnen dar. Diese Lernumgebung unterstützt und strukturiert das Lernen. Hier können Schülerprodukte ausgestellt und Lehr- und Lernmaterialien aufbewahrt und zur Verfügung gestellt werden.

Lehr- und Lernmedien

Lehr- und Lernmedien unterstützen die Sekundarschule Petershagen dabei, die im Schulprogramm verankerten Ziele der Erziehung und Bildung zu erreichen.
Die Auswahl geschieht auf der Grundlage der Lernmittelverordnung nach pädagogischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Die Fachkonferenzen und Jahrgangsstufenteams wählen die Lehr- und Lernmedien für ihr Fach bzw. die Jahrgangsprojekte aus. Ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl ist ihre Tauglichkeit, den Selbstlernprozess der Schüler und Schülerinnen zu unterstützen.
Die Lehrwerke entsprechen auch den der pädagogischen Arbeit zugrundeliegenden gymnasialen Standards.

Selbstlernzentrum

Die Ausstattung des Selbstlernzentrums mit Büchern und Medien, Einzel- und Gruppentischen sowie Computerarbeitsplätzen entspricht dem pädagogischen Gesamtkonzept, so dass Schülerinnen und Schüler diesen Raum in Fachstunden oder Freistunden, nach Unterrichtsschluss und in der Mittagsfreizeit aufsuchen können, um für Arbeiten zu lernen, Aufgaben zu erledigen, selbstständige Arbeiten anzufertigen, Projektarbeiten fortzusetzen oder Wettbewerbsbeiträge zu erstellen.

5. Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung

Qualitätsprojekte

Die Sekundarschule Petershagen orientiert sich bei den Kriterien und Standards für gute Schule und guten Unterricht an:

- den Ergebnissen nationaler und internationaler Schulleistungsstudien,
- dem „Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse für Schulen in Nordrhein-Westfalen",
- den Handlungsfeldern des „Gütesiegels Individuelle Förderung",
- den kompetenzorientierten Lehrplänen und Kernlehrplänen,
- den Lernstandserhebungen für die Klasse 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch und
- den Zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10

Diese Kriterien und Standards sind maßgebend für die Konzeption und zukünftige Entwicklung der Sekundarschule Petershagen und finden ihren konkreten Handlungsplan im noch zu entwickelnden Schulprogramm. Innerhalb dessen stehen für die Anfangsphase drei Qualitätsprojekte im Vordergrund.

I. **Entwicklung der Schule zur Teamschule** mit den Aspekten: Schulleitungsteam, Lehrerschaft und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen, Steuergruppe, Jahrgangsteams, Fachteams, Entscheidungsprozesse, …

II. **Lehren und Lernen** mit den Aspekten: schulinternes Curriculum, Leistung entwickeln (Fach- und Methodenkompetenz), Persönlichkeit entwickeln (Selbstkompetenz und Sozialkompetenz), …

III. **Schulkultur** mit den Aspekten: Lebensraum Schule, soziales Klima, Gestaltung des Schultages, des Schulgebäudes und Schulgeländes, Partizipation, Kooperation mit außerschulischen Partnern, Zusammenarbeit mit Eltern, Kooperation mit Grundschulen und weiterführenden Schulen und Hochschulen,…

<u>Drei Qualitätsprojekte im Rahmen der Schulentwicklung:</u>

Entwicklung der Schule zur Teamschule
Lehren und Lernen
Schulkultur

Um die Planung, Gestaltung und Evaluation der Qualitätsprojekte zu realisieren, bedarf es verschiedener Unterstützung. Insbesondere in der Startphase der Sekundarschule Petershagen sind Strukturen zu schaffen, die einen erfolgreichen Aufbau gewährleisten. Die Schulleitung benötigt Fortbildung in den Bereichen Teamschule, Führung und Motivation, Qualitäts-, Ressourcen-, Konflikt- und Selbstmanagement, Grundlagen der Personal- und Unterrichtsentwicklung und dazugehörige Entscheidungs- und Gesprächstechniken. Zusätzlich zur Fort-

bildung sollte ein Projektmanagement mit Prozessbegleitung und Evaluation die Nachhaltigkeit der Schulentwicklung sichern.
Zu Beginn des Entwicklungsprozesses der Sekundarschule Petershagen ist die Entwicklung zum Team nötig. Insbesondere in den Qualitätsbereichen „Lernkultur- Qualität der Lehr- und Lernprozesse" und „Schulkultur" müssen Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen als Team zusammenarbeiten, um zum einen die Ziele und Inhalte des schuleigenen Curriculums, Lernangebote zur Stärkung der Persönlichkeit und schülerorientierte Unterrichtsgestaltung zu entwickeln, durchzuführen und zu reflektieren, und zum andern den Lebensraum Schule unter Beteiligung der Schüler- und Elternschaft zu gestalten. Dabei wird die Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern, insbesondere mit den Grundschulen fortgeführt. Um diese Entwicklung erfolgreich gestalten zu können, benötigen auch die Lehrkräfte, die Sonderpädagogen und Sozialpädagogen Fortbildung und begleitende Unterstützung.
In der Unterrichtsentwicklung werden die Teams in den Bereichen Methoden-, Team-, Kommunikations- und Medienkompetenz und in der Umsetzung "selbstgesteuerten Lernens" und der Projektarbeit bei Bedarf fortgebildet, um für Schülerinnen und Schüler eine Lernumgebung und Lernatmosphäre zu schaffen, in der aktive Lernprozesse zu optimaler individueller Förderung führen. Gerade bei der systematischen Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts bedarf es intensiver Fortbildung für Schulleitung, Lehrkräfte und Sozialpädagogen und Sozialpädagogen.
Die Entwicklung der Schulkultur durch Stärkung des sozialen Klimas im Lebensraum Schule muss durch Workshops und Fortbildungen weiter begleitet werden. Für die Gestaltung des Schultages spielt neben der Erhöhung der Sozialkompetenz die Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes eine wichtige Rolle (Raum als „dritter Pädagoge"). Weitere wichtige Beiträge zur Entwicklung leisten neben allen in der Schule Beteiligten außerschulische Partner. Der Ausbau von bestehenden Kooperationen in der Region führt zu einer Vernetzung, die zusätzliche Lerngelegenheiten eröffnet. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Grundschulen ist jedoch die wichtigste Kooperationsmöglichkeit und die Grundlage der Schaffung einer guten Schulkultur. Gerade für diese Bereiche ist ausreichend Kompetenz in der Sekundarschule Petershagen vorhanden, weil Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen die Zusammenarbeit von Schule und Schulträger besonders fördern und gestalten. Für die Umsetzung der Qualitätsprojekte soll bei Bedarf Supervision möglich sein.

Rahmenbedingungen und notwendige Ressourcen

Für die Entwicklungsarbeit des Schulprogramms und der „Qualitätsprojekte" werden im Vorfeld Zeitressourcen in Form von Fortbildungs- und Arbeitstagen bereitgestellt. Für die Durchführung, Begleitung und Evaluation während der Prozesse stehen der Schule weitere Zeitressourcen in Form von Anrechnungsstunden zur Verfügung. Um die Entwicklung und Begleitung der Qualitätsprojekte und die nachhaltige Wirkung zu gewährleisten, wird außer der Schulleiterin/dem Schulleiter mindestens eine Qualitätsberaterin/ein Qualitätsberater ausgebildet. In den ersten zwei Jahren der Schulentwicklung ist es besonders wichtig, die Qualitätsprojekte intensiv zu begleiten, damit die Strukturen in der Sekundarschule Petershagen systemisch verankert werden. Zur Qualifizierung der erweiterten Schulleitung, der Lehrerinnen und Lehrer und der Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen werden zum einen Fortbildungen in den Bereichen Teamschulung, Projektmanagement, Strategien der Unterrichtsent-

wicklung, wie zum andern in den Bereichen „Lernen lernen", „Kooperative Lernformen", „individuelle Förderung" und „selbstgesteuertes Lernen" durchgeführt und deren Umsetzung evaluiert.
In der Sekundarschule Petershagen wird ein Raumangebot geschaffen, das im Bereich der Klassenräume, der Selbstlernzentren, der Teamräume und der Fachräume den Anforderungen der neuen Schulform und des selbstgesteuerten Lernens und der Projektarbeit in der Ganztagsschule Rechnung trägt. Die Materialausstattung für Klassenräume mit zum Teil speziellem Unterrichtsmaterial wird dem Anspruch der individuellen Förderung gerecht. Um eine zeitgemäße Medienpädagogik zu gewährleisten sind alle Klassenräume mit einem Internetanschluss und sukzessive mit einem Beamer oder den dann technisch zur Verfügung stehenden Kommunikationsmitteln ausgestattet. Die Schule verfügt überdies über ausreichend Informatikräume, in denen Klassen- und Kursunterricht stattfinden kann. Ein umfassendes Medienkonzept mit moderner Vernetzung und Anbindung in den Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen muss entwickelt werde.

Impressum

Pädagogisches Konzept der Sekundarschule Petershagen

Das vorliegende pädagogische Konzept für die Sekundarschule Petershagen
wurde im Auftrag der Stadt Petershagen erarbeitet. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Das vorliegende pädagogische Konzept wurde geschrieben von
Achim Körbitz, Universität Bielefeld, Fachbereich Erziehungswissenschaften
im Auftrag der Stadt Petershagen

An der Beratung waren beteiligt:
Herr Baumann, Grundschule Lahde
Frau Berg, Realschule Petershagen
Frau Dühlmeier, Realschule Petershagen
Frau Gaik, Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg Minden
Herr Gornik, Schulsozialarbeit Petershagen
Herr Gronwald, Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg Minden
Frau Grosinski, Hauptschule Petershagen
Herr Kiehne, Leo-Sympher-Berufskolleg Minden
Herr Konrad, Realschule Petershagen
Frau Krause, Grundschule Eldagsen
Herr Paul, Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg Minden
Herr Pund, Realschule Petershagen
Herr Südbeck, Hauptschule Petershagen
Herr Winterhoff, Gymnasium Petershagen
Herr Witte, Birkenkampschule Quetzen
Frau Zielke, Hauptschule Petershagen

Als Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Petershagen haben Herr Hucke und Herr Scheumann den Entwicklungsprozess intensiv begleitet.